

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interurban Nr. 2024):
MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 17.
Besondere Anzeigen Rubriken belegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.
Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Deutschlands militärische Forderungen

Gleichberechtigung in den Rüstungsfragen — Ungünstige Aufnahme in Paris

Berlin, 7. September.

Das Auswärtige Amt veröffentlichte gestern abends eine Note, die die Reichsregierung dem französischen Kabinett überreichen ließ und die sich auf die Forderungen Deutschlands nach der Gleichberechtigung in den Rüstungsfragen bezieht. Später empfing Außenminister von Neurath Vertreter der Presse und gab ihnen eine längere Erklärung ab, worin er u. a. sagte:

„Solange die Frage der gänzlichen Gleichberechtigung Deutschlands mit allen übrigen Großmächten nicht bereinigt ist, ist jede Mitarbeit Deutschlands am Abrüstungsproblem gegenstandslos. Diese Frage kann nicht mehr offen bleiben, sondern muß unbedingt eine Lösung finden. Die Notwendigkeit hierfür zeigte sich schon im Laufe der Genfer Verhandlungen. Es ist die Frage, ob die bisherigen Beschlüsse hinsichtlich des Abrüstungsproblems für Deutschland überhaupt bindend sind. Nichts ist mehr ungerichtet, als wenn Deutschland der Vorwurf gemacht wird, daß es unter der Maske der Gleichberechtigung wieder rüsten will. Dies ersieht man auch aus der eben überreichten Note Deutschlands an Frankreich. Wenn jedoch die übrigen Mächte ihre Rüstungen nicht einschränken wollen, dann muß es jedermann verständlich sein, daß Deutschland daraus entsprechende Konsequenzen ziehen muß.“

Bauernunruhen in der Ukraine

Berlin, 7. September.

Hiesigen Blättermeldungen zufolge ist in der Westukraine ein Bauernaufstand ausgebrochen, der sich gegen die ungeheuren Steuerlasten richtet und durch die Hungernöte und durch die polnische Kolonisierungspolitik verursacht wurde. Der eigentliche Anlaß zum Ausbruch des Aufstandes sei aber die Niederbrennung einiger wolhynischer Dörfer durch polnische Polizeieinheiten. Ueber ganz Wolhynien wurde der Belagerungszustand verhängt.

Wien, 7. September.

Aus trotz der polnischen Zensur durchgefallenen Meldungen der Lemberger ukrainischen Presse geht hervor, daß polnische Polizei- und Militärabteilungen einige Dörfer in Brand gesteckt und zahlreiche Bauern hingerichtet haben. Nach Sonnenuntergang darf kein Dorfbewohner mehr sein Haus verlassen oder Licht anzünden.

Verheerender Tornado

New York, 7. September.

Auf die Nachricht hin, daß sich ein furchtbarer Wirbelsturm von den westindischen Inseln der Südwestküste der Halbinsel Florida nähert, verließen die Gäste fluchtartig die Badeorte und brachten sich in Sicherheit.

bis zur Hälfte die kursierenden Gelder thesauriert sind. Jeder Staat besitzt dabei noch ausreichendes Guthaben, um die Sicherheit der Pfandbriefe zu garantieren, umso mehr da ja bei einer Auslandsanleihe viel größere Garantien gefordert und auch gewährt werden müssen.

Die internationale Finanzierung der Südstaaten erfordert neue Annuitätendienstleistungen.

Die deutsche Presse bespricht eingehend die Note an Frankreich und betont, daß man sowohl aus der Note, wie auch aus der Erklärung des Außenministers deutlich erkennen könne, daß die deutschen Forderungen sehr mäßig seien. Deutschland hätte das Recht, noch ganz was anderes zu fordern. Gleichzeitig wird hervorgehoben, daß aus der Erklärung des Außenministers ersichtlich sei, daß Deutschland am Abrüstungsproblem solange nicht mitarbeiten könne, als ihm die Gleichberechtigung mit den übrigen Großmächten nicht zuerkannt werde.

Paris, 7. September.

In hiesigen politischen Kreisen hat die Erklärung des deutschen Außenministers nicht überrascht. Man sehe darin nur die Konsequente Fortsetzung der Aktion, die schon Reichkanzler Papen im Laufe der Verhandlungen über die Streichung der deutschen Reparationen in der Konferenz von Lausanne angekündigt habe. Anders verhalte es sich mit der Frage, wie die betroffenen Großmächte auf die deutsche Aktion reagieren werden. Man sehe immer klarer, daß sich in Deutschland der Revanchegedanke breit zu machen beginne. Die Blätter fordern die Regierung zur größten Vorsicht gegen die deutschen Handlungen auf. Die fehlerhafte Politik der Nachgiebigkeit und der KonzeSSIONen Deutschlands gegenüber habe es mit sich gebracht, daß Deutschland nun die Friedensliebe Frankreichs mißbrauche.

Auch die übrige Bevölkerung sucht Schutz vor den Naturgewalten, deren Wirkungen nicht voraussehen sind. Der Orkan rast jetzt mit einer Stundengeschwindigkeit von 130 Kilometern gegen Nordwesten in der Richtung gegen Kalifornien. Man hofft, daß er seine Stärke über dem Ozean erschöpfen wird.

Anhaltende Hauffe in Amerika

New York, 7. September.

Die Aufwärtsbewegung an der New Yorker Börse hat mit einem theoretischen Gesamtgewinn der an der Wallstreet notierenden Aktien in der Höhe von 7 Milliarden Dollar im August abgeschlossen. Dieser Aufschwung ist der größte, innerhalb eines Monats zu verzeichnende Gewinn seit August 1929. Der Gesamtwert der notierenden Papiere an der Wallstreet beläuft sich auf mehr als 27 Milliarden Dollar.

Blutige Zusammenstöße in Graz

Graz, 7. September.

Gestern abends hielten die Nationalsozialisten eine Versammlung ab, nach deren Schluß es mit Sozialdemokraten zu Zusammenstößen kam. Hierbei wurde der 18jährige Schüler August Asmann tödlich, zwei Personen schwer und eine Reihe anderer leichter verletzt. Die Polizei konnte nur mit Mühe die Kämpfenden auseinander treiben.

Die Angreifer flüchteten und konnten bisher noch nicht ausgeforscht werden.

Mussolini in Stresa

Wien, 7. September.

Eine hiesige Nachrichtenagentur verzeichnete gestern die Meldung, daß der italienische Ministerpräsident Mussolini nachmittags im Konferenzort Stresa eingetroffen sei. Bisher ist diese Nachricht noch von keiner Seite bestätigt worden.

Selbstmord aus Angst vor einer Schulprüfung

Budapest, 7. September.

In einer Villa in Gödöllő hat sich die 19-jährige Tochter des Bankoberbeamten Jelen durch einen Revolveranschlag getötet. Das Motiv der Tat dürfte die Furcht vor einer Nachprüfung in der Lehrerbildungsanstalt gewesen sein.

Neue Unruhen in Spanien

Paris, 7. September.

Aus Barcelona treffen Meldungen ein, daß in Spanien wieder Unruhen ausgebrochen sind. Die Behörden haben strenge Maßnahmen ergriffen. Der Militärklub in Barcelona ist gesperrt worden. Gegen zahlreiche Offiziere wurden Haftbefehle erlassen.

Kurze Nachrichten

Bremen, 7. September.

Der „Norddeutsche Lloyd“ beabsichtigt, 18 Schiffe, u. zw. 13 Fracht- und 5 Postdampfer, zu verschrotten und als altes Eisen zu verkaufen.

Moskau, 7. September.

Der unter dem Fünfjahrplan vorgezeichnete Ausbau des russischen Automobilverkehrs macht nach einem Bericht der Fünfjahrplan-Kommission rege Fortschritte. Bis zum Ende dieses Jahres sollen 15.500 km Asphaltstraßen fertiggestellt sein. Weitere 100.000 km sind für die nächsten fünf Jahre vorgezeichnet.

Buffalo, 7. September.

Die Zeitungen melden, daß zum Nachfolger des General Samsonowicz in seiner Funktion als Chef des Generalstabes der Armee General Gajarsch ernannt werden soll. Samsonowicz ist bekanntlich inzwischen zum Heeresminister ernannt worden.

Börsenbericht

2. u. 5. 1. a. n. a., 7. September. Devisen: Berlin 1360.14—1370.94, Zürich 1108.35—1113.85, London 199.47—201.07, New York Sched 5712.42—5740.68, Paris 224.79—225.991, Prag 169.45—170.31, Triest 293.68—296.08.

3. a. g. r. e. b., 6. September. Devisen: Berlin 1358.47—1369.27, Mailand 293.57—295.97, London 198.97—200.57, New York Sched 5709.64—5737.90, Paris 224.63—225.75, Prag 166.45—170.31, Zürich 1108.35—1113.85.

3. u. 1. i. d., 7. September. Devisen: Paris 20.275, London 18.03, New York 517.25, Mailand 26.54, Prag 15.30, Berlin 122.78.

Die innere Anleihe dagegen bedeute die Anspannung der Volkskraft und eine gewisse Unabhängigkeit vom Ausland, die Erfassung aller toten Kapitalien, die mehr als genug in jedem Lande zu finden sind. Durch die Fixierung der Pfandbriefwerte auf die Anleihenominale und ihre Zulassung als Handelsobjekt kann das Vertrauen der Massen gestärkt werden, und das

mit würde ein weiterer großer Schritt zur Normalisierung der Lage in Südeuropa getan.

Es ist nicht zu leugnen, daß die Grundbedingungen für eine innere Anleihe schwer sind, erleichtert werden sie aber durch die antinflationsistische Politik, durch die Stabilität der Währungen und durch die gleichzeitige Organisation des Innen- und Außenhandels, die parallel gehen muß mit der großen europäischen Aktion zur Niederdrückung der Zollgrenzen.

Erst durch die Durchflutung des Landes mit den v o r h a n d e n Mitteln kann eine gerechte Verteilung der Kapitalien erfolgen, erst dann und damit kann an die Beseitigung der Volksverarmung gedacht werden.

Mexikos neuer Präsident



Sum Nachfolger des bisherigen Präsidenten von Mexiko, Ortiz Rubio, der seinen Abschied eingereicht hat, ist der bisherige Kriegsminister A o d r i g u e z ernannt worden.

Strafexpedition in der Mandchurei

Japanisches Bombenflugzeuggeschwader gegen chinesische Freischärler. — 100 Chinesen getötet.

M u t t e n, 6. September. Gegen die in der Mandchurei herumziehenden chinesischen Freischärler geht die mandchurische Regierung nunmehr mit größter Energie vor, um die dauernden Überfälle und Plünderungen zu unterbinden. Gegen eine größere chinesische Bandenmacht wurde auf Anordnung des japanischen Oberkommandos bei Faku-men eine Strafexpedition mit Bombenflugzeugen unternommen. Ein Fliegergeschwader besetzte das Lager der chinesischen Freischärler, wobei über 100 Chinesen getötet wurden.

Beratungen über eine engere Kooperation der Donauländer.

Im Rahmen des Europa-Kongresses 1932 findet in Basel eine Beratung über die engere Zusammenarbeit der Donauländer in einer sogenannten Donaufunktion statt. Das Präsidium dieser Donaufunktion hat Dr. Paul v. Kner, Budapest übernommen.

Die Nordrampe der Großglockner-Hochalpenstraße eingeweiht



Die Nordrampe der Großglockner-Hochalpenstraße, die Salzburg und Kärnten verbindet, ist jetzt eingeweiht worden. Der Ausgangspunkt der neuen Straße liegt im Pinzgau, sie führt dann über Fernleiten und die Pissalpe zum Großglocknerhaus, von dort über Heiligenblut nach Kärnten.

Meinungsaustausch in Stresa

Der „Manchester Guardian“ über die Notwendigkeit eines positiven Resultats der Konferenz

L o n d o n, 6. September. „Manchester Guardian“ widmet der Wirtschaftskonferenz von Stresa einen Leitartikel, in dem es u. a. heißt: Wenn die europäische Zivilisation untergehe, so werde dies nicht wegen Mangels an Ausschüssen und Konferenzen geschehen. Es sei jedoch leichter das komplizierte internationale System noch mehr zu komplizieren, als bessere Methoden zur Lösung der europäischen Schwierigkeiten zu empfehlen. Die Delegierten von Stresa wissen, daß sich ihre Regierungen den Gefahren, die im Falle eines wirtschaftlichen Zusammenbruches bevorstünden, nicht lange widersetzen könnten. Diese Tatsache sei die beste Gewähr dafür, daß in Stresa etwas geschehen werde. Die Agrarkonferenz in Warschau habe von den Gläubigerländern Einfuhrkontingente für Waren der Schuldnerländer gefordert. Frankreich und die anderen Gläubiger müßten nunmehr Zugeständnisse machen, wenn sie einen Teil ihres Geldes retten wollten.

Der Wirtschaftsausschuss in Stresa müsse also zunächst einen Weg finden, der zur Wiederaufrichtung der Zahlungsfähigkeit der Agrarländer Mittel- und Osteuropas führe.

S t r e s a, 6. September. Das Komitee für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Mittel- und Osteuropas ist heute vormittags zusammengetreten.

Der deutsche Vertreter Ministerialdirektor P o l e erklärte, seiner Meinung nach liege das Hauptproblem in der Lösung der landwirtschaftlichen Schwierigkeiten, aus der sich dann auch die Regelung der finanziellen Fragen von selber ergeben würden. Der deutsche Vertreter schlug die Gründung eines wirtschaftlichen Unterkomitees vor, um so rascher zum Ziele der Konferenz zu gelangen.

Der polnische Delegierte A o l e betonte

die in dieser Stunde besonders notwendige und konzentrierte Zusammenarbeit aller Staaten. Er schlug vor die Schaffung von Kontingenten für den Ausfuhrüberschuß seitens der Gläubigerländer, ferner die Schaffung von Präferenzen, die aber allgemein sein müssen, um von Nutzen zu sein, und eine Umschulung von kurzfristigen Schulden auf eine Obligationsanleihe. Diese Anleihe könne auf den Hauptgeldmärkten aufgenommen werden, und zwar für jeden Staat getrennt.

Der britische Delegierte A d i s o n erklärte, das einzige Mittel, um den lächerlichen Zustand zu beseitigen, der gegenwärtig von Staat zu Staat einen hundertprozentigen Ausgleich der Handelsbilanz schaffe, sei die Beseitigung der Einfuhrschwierigkeiten und vor allem die Herabsetzung der Zölle, denn durch die jetzige Wirtschaftspolitik würde die Wirtschaft einfach abgewürgt.

Der Höhepunkt des Deutschen Katholikentages



der jetzt in Essen zu Ende gegangen ist, war der große Feldgottesdienst: unser Bild zeigt den päpstlichen Nuntius Cesar Orsenigo auf seinem Thronessel während der Veranstaltung.

Wetterleuchten in Ostasien

Anzeichen eines drohenden Krieges zwischen China und Japan

S c h a n g h a i, 6. September. Seit einiger Zeit häufen sich die Anzeichen, die darauf schließen lassen, daß es mit dem Scheinfrieden zwischen China und Japan bald zu Ende sein wird. Der Völkerbundesdelegierte Lord Lytton, der die Untersuchungskommission in der Mandchurei leitete, befindet sich bereits auf der Rückreise nach Europa, doch soll sein Bericht nur wenig geeignet sein, den Konflikt zwischen China und Japan gänzlich zu beseitigen. Die antijapanische Bewegung ist von Neuem aufgeflart und eine Welle des Hasses geht heute durch ganz China gegen alles, was japanisch ist. Die Erbitterung der chinesischen Bevölkerung gegen die fremden „Eindringlinge“ wird von Tag zu Tag größer, während die chinesischen Nationalisten offen den Krieg gegen Japan propagieren. Der geringste Zwischenfall könnte genügen, den angesammelten Zündstoff zur Explosion zu bringen. Die chinesischen militärischen Kreise rechnen bereits ernsthaft mit einem Angriff Japans gegen die chinesische Provinz Jehol sowie mit einer Besetzung der Städte Peking und Tientsin durch japanische Truppen. Trotz dieser überaus gespannten militärischen Situation scheinen sich die beiderseitigen Diplomaten nur die geringste Mühe zu geben, den Gang der Ereignisse aufzuhalten.

Neue Senatoren

Beograd, 6. September.

Mit Igl. Was wurden zu Mitgliedern des Senats des Königreiches Jugoslawien ernannt: Dr. Gustav G r e g o r i n, Publizist in Ljubljana, Dr. Uros R r u l j, gewesener Minister und Barus, und Dr. Radenko S t a n k o v i c, Universitätsprofessor in Beograd.

Die slowenische Delegation im Senat erhebt sich durch die Ernennung von Dr.

Gregorin auf sieben Mitglieder. Der neue Senator ist ein Kärntner und war mehrere Jahrzehnte einer der hervorragendsten Führer der Triester Slowenen. Vor dem Kriege gehörte Dr. Gregorin auch dem Wiener Reichsrat an. Während des Krieges ging er nach London, wo er die Propagandatätigkeit des jugoslawischen Ausschusses betrieb. Er war der erste slowenische Rechtsanwalt in Triest. Der neue Senator ist ein wirtschaftlicher Fachmann ersten Ranges und betätigte sich auf diesem Gebiet auch literarisch. Seine Schöpfungen sind zwei große slowenische Geldinstitute in Triest, darunter auch die Adriatische Bank. Dr. Gregorin war die Seele des Tagblattes „Glasnik“, das er auf eine moderne Höhe brachte. Trotz seiner vielseitigen Tätigkeit ist ihm angesichts seiner Herzengüte nicht vergönnt gewesen, mit Glücksgütern begünstet zu sein. Sein vielseitiges, tiefes Wissen und seine reichen Erfahrungen wird er nun Gelegenheit haben, im Senat zu verwerten.

Die Teufelsinsel wird abgeschafft.



Die berühmte französische Straßolonie, die Teufelsinsel, wo u. a. Dreyfus einige schwere Jahre verbrachte, scheint gleich den anderen Deportationskolonien in Guayana ihre Rolle bald ausgespielt zu haben. In Frankreich wurde nämlich eine Kommission eingesetzt, die dahin wirken soll, das Straßsystem der Republik zu modernisieren und zu verbessern. Das Bild zeigt eine Gruppe Strafgefangener bei der Arbeit auf der Teufelsinsel.

Rintintin bellt aus dem Jenseits

Rintintin, der berühmte Filmhund, ist seit einigen Wochen tot. Aber Rintintins treue Hundeseele lebt in einem schöneren Jenseits weiter — so behaupten wenigstens das Hunde-Medium Nell und sein Besitzer, das bekannte englische Medium Prof. L. J. Littlejohn. Der Windhund Nell soll das erste Hunde-Medium der Welt sein. Er verlehre genau so vertraulich und reibungslos mit dem Jenseits wie seine menschlichen Kollegen. Und da es Leute gibt, die sich nicht nur für den Verbleib Julius Cäsars, sondern auch für das fernere Schicksal des verstorbenen

Bei verdorbenem Magen, Darmstörungen, klemmendem Mundgeschmack, Stirnkopfschmerz, Flies, Stuhlverhaltung, Erbrechen oder Durchfall wirkt schon ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser sicher, schnell und angenehm. Kamhafte Magenkräfte bezeugen, daß sich der Gebrauch des Franz-Josef-Bitters für den durch Essen und Trinken überladenen Verdauungsweg als eine wahre Wohltat erweist.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Rintintin interessiert, veranstaltete Prof. Littlejohn eine Sitzung, in der der Geist Rintintins zitiert worden sein soll. Rintintin wurde mit Fragen überschüttet. Wie es im Fernsitz aussehe, wollte Prof. Littlejohn wissen. Unter vollem Einsatz seiner bewährten künstlerischen Begabung schilderte Rintintin die ewigen Jagdgründe. Er befand sich in einer wunderbaren Hügellandschaft, so berichtete er, von den herrlichsten Bäumen beschattet, und auf prächtigen Wiesen blühten die schönsten Blumen. Was aber das wichtigste sei, es gebe viel und Gutes zu freileben. Sodann übergab uns Rintintin eine freche Botschaft an die übrige Welt. Man werde nicht mehr lange auf einen neuen Rintintin warten brauchen. Er wolle bereits in unserer Mitte dieser zukünftige Star unter den Filmhunden. Rintintin konnte sogar nähere Angaben über ihn machen. Dort einer glühenden Fügung lebe dieser noch unbekannte Filmhund ausgerechnet in Hollywood, unweit der Stelle, an der Rintintin seine Seele aushauchte.

Hochzeitsreise auf einem brennenden Munitionsdampfer

Aus dem Tagebuch eines Bordmonteurs.

Wir waren bei prächtigem Herbstwetter ausgelaufen. Marjeile, diese bunte Hasenbinne, hatte es uns von der „Liberté“ besonders angetan. Na, Schwamm über diese tollen Marjeiler Nächte voll Liebe und noch billigerem Seil.

Nach vierzehn Tagen endlich wieder einmal ohne Regenjammer, mit einer Brise würziger Seeluft unter der Nase. Und die kleine Elsa wird's auch bald wieder übermunden haben — man stirbt nicht so leicht an einem gebrochenen Herzen.

Unsere „Liberté“ war schon eine ältere, aber noch immer recht fruchtige Nixe. Diesmal bestand ihre Schiffsladung aus Nitroglycerin, Estrait, Dynamit und Alkohol. Also eine Ladung für romantische Feinschmelzer. 36 Personen an Bord, davon zehn Landratten. Es war eben unglaublich billig, mit der „Liberté“ zu reisen, und Sprengmittel waren keine allzu angenehmen Mitreisenden. Aber kleine Beamte mit wenig Geld, doch viel Sehnsucht nach Ferne im Herzen, müssen beides sein. Freilich wußten sie gar nicht, was auf ihrer „Liberté“ verdrachtet worden war.

Unvergesslich schon ging die Fahrt vonstatten. Das junge Paar, das sich auf der Hochzeitsreise befand, war begreiflicherweise ganz besonders von den unbeschreiblich herrlichen Eindrücken, die diese Reise in Hülle und Fülle bot, gefangengenommen. Wir waren für damalige Seeverhältnisse Rekordzeit gefahren, und schon in drei Tagen sollten wir im Bestimmungshafen Dalar an der westafrikanischen Küste anlaufen. Das Wetter blieb auch weiterhin prachtvoll schön.

Da, es mochte gegen 4 Uhr nachmittags gewesen sein, ließ uns plötzlich der Capt'n rufen. Alle. In einem der großen Reservierbunker wäre Kohle in Brand geraten. Selbstentzündung. An ein Ausheben des gewaltigen Feuerhestes wäre nicht mehr zu denken. Da gab's nur eins: Vollstopp, direkter Kurs auf Dalar!

Das Bettrennen mit dem Feuertod.

Wir arbeiteten wie im Fieber. Radio hatten wir auf der „Liberté“ noch nicht, um auf diese Weise Hilfe anzufordern. Immer weiter breitete sich das Feuer im Bunker aus, immer trostloser wurde die Lage. Nur die zehn Passagiere blieben ahnungslos. Das junge Paar sollte in holder Unbefangenheit quatschvergnügt über das Deck. Inzwischen schlichte die pflichtgetreue „Liberté“ mit verzweifelter Schnelligkeit Welle um Welle, angetrieben von dem Brand, der sich heimlich in ihren Räden fraß. Die Spannung ward nahezu unerträglich geworden. Der brennende Bunker hatte sich in unserer Vorstellung zu einem eigenen Komplex ausgewachsen. Die Brandbulletins des ersten Heizers lauteten von Stunde zu Stunde

schlechter. Noch waren wir 24 Stunden von Dalar entfernt und die Distanz zwischen dem brennenden Kohlenbunker und der Sprengstoffladung war fürchterlich gering. Voller 24 Stunden mußte uns noch das Glück Gefährte bleiben, sollte diese so schön begonnene Reise nicht eine schaurige Todesfahrt für 36 Menschen werden.

Mabel will ihren Geburtstag feiern.

Mabel, Johns innigstgeliebte Turteltaube und frischgebadene, bessere Ehegast, hatte an diesem letzten Reisetage Geburtstag. Und wir die bereits innerlich und jeder für sich allein mit dem Leben abgeschlossen hatten, sollten bei einem kleinen Drink ihr Wohl begießen. Einen Moment lang zögerte der ernst vor sich hinblickende Capt'n die Erlaubnis zur Teilnahme zu geben. Dann aber huschte ein seltsames Leuchten über sein sonnverbranntes Antlitz. Die Einladung war angenommen worden.

Sechs Stunden noch waren wir von Dalar entfernt, sechs volle Stunden noch mußte uns Fortuna gütig lächelnd beistehen. Verläßt sie uns auch nur eine Sekunde früher, dann gab's saftigstes Menschenfleisch für hungrige Haifische.

9 Uhr abends. Zwei Stunden von Dalar entfernt, feierten wir mit den absonderlichsten und gemischtesten Gefühlen das Geburtstagsfest der kleinen Mabel. Besonderen Spaß machte es dem glücklich lächelnden Frauen, daß der galante Capt'n ihr zu Ehren sogar ein kleines Feuerwerk abbrennen ließ. Blauweiße Garben zischten munter dem sterndurchlöcherten Himmelzelt entgegen.

Das Schiff brannte bereits im Kohlenraum, als wie die Hasenzone von Dalar erreichten. Dem tatkräftigen Eingreifen des Lotsen war es zu verdanken, daß wir die gefährdete Ladung rechtzeitig, wenn auch sozusagen in der letzten Sekunde, in Sicherheit bringen konnten.

Vielleicht liebt Frau Mabel durch Zufall diese Zeilen. Dann wird sie sicher erkennen, daß die vermeintlich zu ihren Geburtstagschren abgebrannten Raketen nichts anderes

Notrufe an die Welt

Der Internationale Weltfriedenskongreß in Wien

Sonntag trat in Wien der Internationale Weltfriedenskongreß zu seiner 20. Tagung zusammen, die bis 10. September dauert und zu der 80 Delegierte aus 13 europäischen Ländern und aus den Vereinigten Staaten eingetroffen sind. Die Hauptreferate halten Professor D u i d e (München) und Professor L e f o y e r (Paris). Beide referieren über die Abrüstungskonferenz. Weitere Referate erstatten Professor Keller (Genf), Frau Ziffer-Morgan (Washington) und Frau Marie de St. Croix (Paris), sie sprechen über die moralische Abrüstung. Senator La Fontaine (Brüssel) referiert über die Wirtschaftskrise, Professor Seale und Professor Wehberg (beide Genf) über die Revision der Friedensverträge. Die Begrüßungsansprachen des Präsidenten des österreichischen Nationalrates Dr. Renner, des Professors Quibde, des Senators La Fontaine und des Professors Le Foyer nan-

gen aus in tief pacifistische Bekenntnisse und in Notrufe an die Welt um politischen und wirtschaftlichen Frieden, der gegründet sein müsse auf die Gleichberechtigung und Sicherheit der Völker.

Die achte Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Kriegsschädigten und Kriegsteilnehmer wurde mit der Annahme von Entschuldigungen beendet, in denen von den Regierungen die Aenderung der Jugendberziehung im Geiste der Völkerverständigung und des Friedens sowie überhaupt die Herstellung und Aufrechterhaltung des internationalen Friedens gefordert wird. Die Mittel zur Erreichung dieser Ziele seien die Abschaffung der nationalen Rüstungen, die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit, Vorbeugungs- und Zwangsmassnahmen gegen jede Verletzung des Kriegspaktes.

Brand am Meer

Wirklichkeitsintermezzo bei einer Filmaufnahme

—O— Mit einem Schlage ist Jugoslawien ein Filmland geworden. Zehn, zwölf Gesellschaften filmen gleichzeitig in verschiedenen Gebieten, hauptsächlich in den Gebirgen Bosniens und der Herzegovina und um Dubrovnik herum. Kein Land bietet auch dem Filmregisseur soviel landschaftliche Reize, soviel „Hintergründe“ und soviel Trachten und typische Eigenschaften in der Bevölkerung, wie unseras. Das hat man spät genug entdeckt, wenn man es überhaupt schon ganz entdeckt hat.

Jedes Schiff bringt Menschen mit Apparaturen, jeder Eisenbahnzug einen großen Aufnahmeapparat. In Automobilen und Privatjachten kommen sie jetzt, um, vom Farbenspiel gepackt, von den Millionen Reizen bis in das tiefste Empfinden erschüttert, auf den schmalen Filmbstreifen so viel als möglich zu bannen.

Draußen malt die Sonne das Unwahrscheinlichste Blau auf den Himmel und 'rät in Gold, was unter dem Horizont liegt. Nacht ein göttliches Erlebnis aus jedem Ba-

nalen und aus den selbstverständlichen Dingen ein Ereignis. Sind das Kontieren am Weg? Nein, das ist ein Altar der Schönheit. Sind das Raketen, ist das ein Segelboot, türmt sich eine Trugburg in den Himmel? Nein, das könnte einen Altaristen zum Gottfänger machen!

Wenn es Abend wird, leuchten die Minifener auf, und dann fährt ein Geisterdampf vorbei mit hundert Lichtern und die lange Kette der Fischer liegt draußen im offenen Wasser. Plötzlich flammt es auf, glühend rot, als wenn die Hölle durch einen Riß in der Nacht blenden wollte. Dann breitet sich das Feuer und man sieht, es brennt. Das dürre Unterholz hat Feuer gefangen, heißt es, aber es ist wieder mehr. Eine Apotheose als Abschluß des Farbenspielens am Tage.

Aber mitten darin erschallt ein Ruf. Die Filmleute! Bei Erebrano war es. Die kleine Insel Bobar steht in Flammen. Kaum ein Fußbreit ist von den Flammen frei, die sich durch die wunderbare Pracht der Vegetation

Schicht^s

RADION

wäscht allein

und - schneller

und - weisser

und einfach wie das A B C

LÖSE
Radion in kaltem Wasser auf

KOCHE
die Wäsche darin 20-30 Minuten

SCHWEIFE
erst warm, dann kalt bis klares Wasser bleibt

18 10-32

reifen. Und mitten drin liegt die Nilotonne der Ufa, die seit einigen Tagen hier filmt. Erich Meier, Professor der Biologie und Referent für Naturwissenschaften, sein Assistent Robert Ungar und der Operateur Heinz Stuhl, alle aus Berlin. Sie hatten ihre Zelte auf dieser sonst ganz unbewohnten Insel aufgeschlagen. Kein Boot, keine Verbindung mit dem Festland. Vor sich die unwaldgleiche Blütensteppe und über sich, um sich die Groika der Farben.

Das Feuer ist durch ihr eigenes Versehen entstanden. Der Benzinspeicher war umgefallen und hatte sich über das dürre Laub ergossen. Im Nu war alles um die drei Menschen ein Flammenmeer, das in jeder Sekunde weitergriff, nach einigen Minuten schon die ganze Umgebung und nach einer Stunde die ganze herrliche Insel verdrängte.

Die Miste ist heiß, ein Sprung ins Wasser kann das Leben kosten. Der Wind kommt von der Landseite, stark und warm. Der Tramontana treibt die Glut zum Wasser.

Die drei Menschen springen ins Wasser, die Brandung wirft sie immer wieder dem Felsen zu. Einer von ihnen kann nicht schwimmen. Die Gefahr besteht, daß er in das offene Meer geschwemmt wird. Die zweite Gefahr ist das Feuer, die lurchbare Glut, die Sinne und Gedanken friert.

Erst nach Stunden kommt Rettung, ein Motorschiff aus Erebrano. Unvergessliche Zeiten vergehen bis dahin. Zehmal haben die drei Menschen ihr Leben aufgegeben, zehmal neuen Mut gefaßt und die glühende Fackel über ihnen beleuchtete drei totenblei-

Humor des Auslandes



„Herr Ober — im Kaffee ist eine Fliege!“
„So — dann kostet er 2 Dinar mehr — dann wird er nämlich als Fleischbrühe berechnet!“

SPORT

Europameisterschaft im Rudern

Die internationalen Ruderkämpfe um die Meisterschaft von Europa, die heuer zum ersten Mal auf der Save bei Beograd ausgetragen wurden, versammelten die besten Vertreter des Rudersports aus ganz Europa am Start. Die Kämpfe erreichten am Sonntag ihren Höhepunkt, als die einzelnen Entscheidungskämpfe zum Austrag gelangten. Unter den 15.000 Zuschauern befanden sich auch Sr. Majestät König Alexander, Minister für Körpererhaltung Dr. Kraljević sowie zahlreiche andere Minister und das diplomatische Korps.

Ueber den Ausgang der Kämpfe haben wir bereits berichtet. Nachstehend nun die Gesamtplatzierung der beteiligten Länder.

Platzierung mit Steuermann: 1. Italien, 2. Dänemark, 3. Tschechoslowakei, 4. Frankreich. — **Platzierung ohne Steuermann:** 1. Schweiz, 2. Italien, 3. Belgien, 4. Jugoslawien (Boot umgekippt). — **Staffeln:** 1. Italien, 2. Frankreich, 3. Tschechoslowakei, 4. Belgien, 5. Ungarn. — **Platzierung mit Steuermann:** 1. Holland, 2. Italien, 3. Polen, 4. Schweiz, 5. Belgien. — **Platzierung ohne Steuermann:** 1. Ungarn, 2. Italien, 3. Jugoslawien, 4. Schweiz, 5. Tschechoslowakei. — **Doppel-Einzel:** 1. Italien, 2. Ungarn, 3. Polen, 4. Belgien, 5. Jugoslawien. — **Mehrkampf:** 1. Jugoslawien, 2. Ungarn, 3. Tschechoslowakei, 4. Polen, 5. Frankreich (wegen Zusammenstoßes ausgeschieden).

In der Gesamtbewertung hat Ungarn den ersten, Italien den zweiten und Jugoslawien den dritten Platz errungen. Sonntag abends fand im Offiziersheim die feierliche Uebergabe der Preise an die Siegermannschaften statt. Den Pokal Sr. Majestät Königs Alexander erhielt als Erstplatzierter Ungarn.

Der Pokal des Ministers für Körperkultur Dr. Kraljević wurde der besten jugoslawischen Mannschaft, dem Splitter „Gusar“, überreicht.

S. R. Napiš. Die Spieler der ersten und der zweiten Jugendmannschaft haben sich heute, Mittwoch, um 17 Uhr zuverlässig zum

spontan, ohne besondere ärztliche Nachhilfe und heute ist die Frau gesund und wohlbehalten. Dr. Poffelt hat in seiner Praxis nie einen ähnlichen Fall gesehen; andere Ärzte vermutlich auch nicht.

die Gefährten. Dann wurden sie halbtot ans Land gebracht.

Das ist kein Film, das ist der Kampf der Elemente gegen den Menschen. Die drei Filmhelden sind noch immer in Dubrovnik und erholen sich jetzt von den Strapazen. Inzwischen hat die Behörde die Untersuchung eingeleitet, obwohl kein nennenswerter Schaden angerichtet wurde. Die Insel war nur schön, wenn auch unbekannt.

Die Sonne geht wieder auf über Dubrovnik und schenkt ihre Farben über die Welt am Meer. Die Lichter sind erloschen. Andere Filmleute stehen an den Klippen und suchen nach Sujets. Unten donnert die Brandung. Nur Heinz Sini, der Operateur der Ufa, liegt, in einen warmen Schal gehüllt, am Strand und kratzt sich den Kopf. Er war es, der nicht schwimmen konnte. Das ärgert ihn heute nicht mehr. Es ärgert ihn bloß, daß er das Naturspiel nicht hat aufnehmen können.

Ein einzigartiger medizinischer Fall

In Innsbruck hat sich ein Krankheitsfall ereignet, der so eigenartig ist, daß man zunächst geneigt sein möchte, ihm die Glaubwürdigkeit abzuspüren. Der Innsbrucker Arzt Dr. Adolf Poffelt verbürgt sich mit seinem Namen und seinem wissenschaftlichen Ruf für die Wahrheit der Begebenheit, die er in der Schweizerischen Medizinischen Wochenschrift veröffentlichte. Es handelt sich um eine völlig gesunde 32jährige Frau, die eines Tages an der Bauchwand eine kleine Wölbung bemerkte. Dr. Poffelt stellte ein Nabelhernie fest, kein besonders seltener Fall, bei dem infolge eines Nabelbruches durch die Lücke der Bauchdecke sich die Eingeweide vordrängen. Daher war die mit heller Haut bedeckte Vorbuchtung entstanden, die keineswegs gefährlich war. Aber nun kam die Komplikation. Die Haut über der Nabelhernie wurde dünner und dünner, bis sie wie ein Papierblatt war. Und dann bildete sich in der Haut eine kleine Durchbruchöffnung: aus der Bauchhöhle, aus dem Darminnern, war freie Bahn in die Außenwelt geschaffen. Und zu ihrem Entsetzen sah die Frau, wie durch ihre Hautöffnung fünf Ascariden (Spulwürmer) kamen, ungefähr zwei bis drei Dezimeter lang. Die Parasiten hatten sich durch die Haut einen Weg nach außen gebahnt. Die natürlichen Abwehr- und Heilkräfte des menschlichen Organismus errangen wieder einmal einen wunderbaren Sieg. Die Patientin kam mit dem bloßen Schrecken davon. Die Hautwunde schloß sich

Training einzufinden. Trainiert wird bis 20 Uhr.

„Napiš“ in Celje. Die erste Mannschaft absolviert am morgigen Tag ein Gastspiel in Celje u. zw. gegen den Gegner der neugegründete S. R. Napiš. Jovčičs Feststellung der Aufstellungen haben sich heute, Mittwoch, alle Spieler der ersten und der Reservemannschaft schließlich zur Spielversammlung einfinden.

„Maribor“ komb. — „Svoboda“. Morgen, Donnerstag, um 17 Uhr bestreitet „Svoboda“ in völlig neuer Aufstellung ein Wettspiel gegen ein kombiniertes Team des S. R. Maribor. Bei „Svoboda“ wird diesmal den Mittelfeldposten der ehemalige „Gradjanst“-Spieler Pitik einnehmen.

Tennismeisterschaft der Mittelschüler. In Jagreb veranstaltet in den Tagen vom 13. bis 15. d. der Eislaufverein ein Tennisturnier um die Meisterschaft von Jugoslawien, auf dem nur Mittelschüler Zutritt haben.

Im Großen Bergpreis von Deutschland lieferten die NSU-Motorräder einen weiteren Beweis ihrer vorzüglichen Qualität. Bullus erzielte auf NSU-SS in zwei Klassen den Sieg, fuhr zweimal Rekordzeiten und stellte mit 83.4 Sekm. die absolut schnellste Zeit aller Kraftfahrer auf. Ferner überbot Stürke auf NSU-SS mit Seitenwagen in der Klasse bis 600 cm als Sieger den bisherigen Rekord. Bedingt durch Caracciola ist es gelungen, Bullus' Rekord auf NSU-SS in der Rennwagenklasse bis 8000 cm um kaum 3 Sekunden zu übertreffen. Ferner siegte Stürke auch auf NSU-SS beim ADAC-Rennen in Lörach.

Tennissensationen. Der ungarische Meister Rehring schlug auf dem Lido den deutschen Davis-Cup-Spieler Cramm überraschend in zwei Sätzen 6:4, 6:3 und zwar auch den italienischen Vertreter im Davis-Cup Palmieri. Im Finale unterlag er allerdings gegen den Engländer Hughes. Das Ergebnis war 4:6, 3:6, 6:3, 6:4, 6:1.

„Edelmütig 1900“. Donnerstag, den 8. d. (Feiertag) Tagespartie nach Marisa v. Puschavi. Abfahrt um 7 Uhr morgens. Laternen mitnehmen! Bei der Rückfahrt Besuch des Drachenvirtes Out in Jala. Gäste herzlich willkommen!

Radweltmeister



Der Kölner Richter konnte bei den Flieger-Weltmeisterschaften der Amateure in Rom den Weltmeistertitel an sich bringen.

Feuilleton

Ihre Rache

Von

Friede Kovats-Fichtmüller.

Er war ein stattlicher, junger Mann mit dunklem Haar und hellen Augen. Er besaß einen herrlichen Besitz mitten in einem melancholischen Park von rauschenden Zypressen, auf der leise schaukelnden Fläche des dunklen Teiches blühten traumhaft schöne Seerosen. Sie war ein wunderschönes blondes Weib, lebte in einer fremden, kühlen Ehe mit einem ungeliebten Mann. Die beiden liebten sich, er warm und innig, sie heiß und leidenschaftlich. Die Zeit ging hin, Verwandte suchten eine Braut für ihn und führten dieselbe ihm zu, er des Alleinseins müde, verlobte sich mit ihr.

Sie schritten zusammen durchs Korn, der dunkelhaarige Mann und das blonde, schöne Weib, zum letzten Mal. Er nahm Abschied von ihr. Ein weicher, wunderbarer Som-

merabend webte seine Herrlichkeit um die beiden, in der Ferne schrie unheilverkündend ein Rauhlein. Sie erschauerte und sah mit leeren, toten Augen in die Ferne. Er sagte ihre Hand.

„Ariane, nicht trauern um mich, es tut mir weh!“

Ein harter Seufzer entrang sich ihrer Brust, in den herrlichen, engblauen Augen entzündete sich eine Flamme wilden Hasses. Die Stimme klang ruhig und herb: „Trauern Raoul? Um Dich trauern? Nein! Ich bin ein Geschöpf, das immer einen Narren um sich haben muß; da kein anderer zu haben war, mußtest es eben Du sein.“

Er erblickte, kalt und schwer fiel ihre weiße Hand aus der seinen. Daß war ihr Abschied.

Der Hochzeitstrubel war verraucht, in einem hohen Zimmer vom Mondlicht umflossen stand das junge Paar am Fenster. Er sah sinnend in die Nacht, sein Weib schmeigte sich eng an ihn. Am dunklen Tisch schaukelten weiße Seerosen. Da sah der Mann etwas weißes leuchten im fahlen Licht, blickte schärfer hin und jagte dann aus dem Zimmer, die Treppe hinunter. Wiegende, marmelnde Wellen haben ein weißes, marmorkaltes Antlitz von blonden Locken umrahmt, aus der Flut, den Arm umschlang eine häßliche, schlaumige Wasserpflanze. Er zog die Leiche ans Ufer, kniete zu ihr und küßte den erstarrten Mund.

Oben in einem hohen, vom Mondlicht durchströmten Zimmer wartete aber ein junges Weib auf sein Glück.

Kino

Burg-Tonkino. Der beste Lustspielschlager aller Zeiten „Der falsche Feldmarschall“ mit Blasta Burian und Roba-Roba als Hauptdarsteller. In Vorbereitung der Großtonfilm „Maurius“ mit Albert Wasser-mann.

Union-Tonkino. Der sensationelle Abenteuerfilm „Der schwarze Schafal“. Großartige Aufnahmen, spannender Inhalt und zugkräftiges Sujet. In der Hauptrolle Ren Mahnrad.

Praktische Winke

Obstessig. Die sich im Haushalt ergebenden Obstgehäuse, Obstschalen, Rüstkübel b. Einkochen des Obstes, Fallobst, werden zerquetscht, gerieben oder auf irgendeine Weise zerkleinert. Gleichzeitig muß man sich zwei größere Gefäße, am zweckmäßigsten zwei große Gurlengläser bereithalten. Das eine Glas wird in einen kühlen Raum (15 Grad Celsius), das andere in einen warmen Raum am besten in der Küche (25 Grad Celsius), womöglich an eine dunkle Stelle oder in eine Kiste gestellt. Die zerkleinerten Früchte werden in einer Kasserolle oder in einem Weibling mit lauwarmem Wasser so weit übergossen, daß das Wasser darübersteht. Nach 24 bis 48 Stunden hat das Wasser aus den Früchten alle löslichen Stoffe aufgenommen. Man preßt die Masse nun ab oder drückt sie durch ein Tuch. Der dadurch gewonnene verdünnte Obstsaft wird nun in das erst kühlgestellte Glas gegeben und geht hier in Gärung über. Nach etwa drei Wochen ist der Saft vergoren. Jetzt gießt man den klaren Teil ab und bringt ihn in das zweite wärmegestellte Glas, wobei man eine kleine Menge Obst- oder Weinessig (nicht Essigessenz) zugeibt. Hier tritt nun die Essig-gärung ein, die durch den mit dem zugegebenen Obstsaft vermehrten Essigpilz eingeleitet und durch die Wärme und den reichlichen Luftzutritt gefördert wird. Durch kleine Zugaben von Branntwein in dem zweiten Glas kann der Essig noch verstärkt werden. Ist die Essigbildung beendet, so wird der Essig in Flaschen abgezogen, diese gut verkorkt und kühl aufbewahrt. Es ist dies zwar eine ein wenig umständliche, aber die zweckmäßigste Methode, die stets ein einwandfreies Produkt ergibt.

Lockerung feststehender Schrauben. Sind Schrauben zu fest oder zu knapp eingedreht oder eingeroostet, so können sie in folgender Weise leicht gelockert und entfernt werden: Man nehme ein an einem Ende abgeflachtes Eisenstück, erhitze dieses bis zur Rotglut und lege es auf den Kopf der eingeroosteten Schraube; nach wenigen Minuten wird man die Schraube mittels des gewöhnlichen Schraubenziehers entfernen können.

DER HUT-SITZ-GUT - DIE KDA WATTE - ELEGANT-ICH - EMPFEHLE
J. LAH
WO BEIDES ICH PREISWERT
MARIBOR ERSTANDT GLAVTRG

SOKO-ÖFEN
Staunend billig und gut
Heizbar m. jedem Brennmaterial
Erhältlich in jeder Eisenhandlung
Erzeugung der
Vojvodjanska livnica d. d., Novisad

Staatlich konzessionierte 11893
Maschinschreibschule Kovač
Maribor, Krekova ulica 6
Beginn der neuen Kurse.
Einschreibung täglich.
Praktischer Einzelunterricht in
Buchhaltung
Stenographie
Korrespondenz
Beginn täglich! Sprachen

Technikum Konstanz
am Bodensee
Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik
Prospekt frei Flugzeugbau und Automobilbau

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, Vater, Sohn usw., Herr
RUDOLF STERN
Friseurmeister
Dienstag, den 6. September 1932 um 10 Uhr, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 26. Lebensjahre gottesgeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Donnerstag, den 8. September um 16 Uhr, von der städt. Leichenhalle aus auf den Franziskanerfriedhof statt. Die hl. Seelenmesse wird Freitag, den 9. Sept. um 6 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.
Maribor, Pobrežje, Graz, Amstetten, Newyork, den 7. September 1932.
11920 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Lokal-Chronik

Mittwoch, den 7. September

Die Tragödie von Bobrežje

Die Obduktion schließt Selbstmord aus — Erstes Geständnis der Gattin — Wer ist der Täter?

Das traurige Ende des Familiendramas in Bobrežje hat unter der gesamten Bevölkerung größtes Aufsehen erregt, zumal sich Ranner größter Wertschätzung erfreute. Die Untersuchung wurde gestern den ganzen Tag über von der Gendarmerie weitergeführt, wobei mehrere neue Momente festgestellt werden konnten. Ein aufsehenerregendes Resultat brachte die gerichtliche Obduktion, die gestern nachmittag vom Sanitätsrat Dr. Jurečič in Anwesenheit des Untersuchungsrichters Dr. Grmovač vorgenommen wurde.

Die Obduktion stellte nämlich fest, daß ein Selbstmord ausgeschlossen sei. Am Kopfe und oberen Rücken wurden Verletzungen vorgefunden, die von Schlägen mit einem stumpfen Gegenstand herrühren. Die Wunden, sieben Zentimeter lange und sehr tiefe, waren am Halse des Toten konnte ihm nur mit einer Nadel und zwar vom fremden Seite beigelegt worden sein. Durch mehrere Stöße auf den Kopf wurde die Schädeldecke durchbrochen, wobei eine schwere Gehirnblutung verursacht wurde, die unbedingt den Tod zur Folge haben mußte, sobald Ranner auch ohne die Verletzung am Halse gestorben wäre. Die übrigen Verletzungen bewiesen hinreichend, daß zwischen Ranner und dem Mörder ein furchtbarer Kampf stattgefunden hatte.

Die Gerichtskommission stellte ferner fest, daß das Messer, das neben der Leiche gefunden wurde, entweder von Ranner selbst zur Abwehr gebraucht worden war oder daß es nachher vom Täter ihm zugeschoben wurde, um den Selbstmord vorzutäuschen.

Die inhaftierte Antonie Ranner beteuert nach wie vor ihre Unschuld. Sie behauptete auch noch im weiteren Verhör, daß Ranner Selbstmord verübt haben mußte, oder daß er von einer dritten Person überfallen worden sei, während sie im entfernten Garten beschäftigt war.

Schließlich änderte sie gestern doch die Angaben, indem sie gestand, daß sich zwischen ihr und dem Gatten am Heimwege vom Felde ein Streit entspannt habe, wobei sich die Ehegatten laut beschimpft hätten. Zu Hause angelangt, sei sie derart in Wut entbrannt, daß sie dem Mann eine Schüssel an den Kopf geschleudert habe, worauf sie sich in den Garten begeben habe. Was dann geschehen sei, könne sie deshalb nicht wissen.

Antonie Ranner wird erst heute nachmittag vom Untersuchungsrichter einvernommen werden. Ihren Aussagen sieht man selbstverständlich mit größtem Interesse entgegen, da damit das Dunkel dieser furchtbaren Bluttat gelüftet werden dürfte.

Die Verwaltung des Mariborers Theaters schreibt für die Saison 1932-33 ein Abonnement aus, das bereits Anfang Mai 1933 endet und 20 Vorstellungen (12 Schauspiel- und 8 musikalische Aufführungen) vorsieht. Gegenüber den Abendpreisen bedeutet es einen bedeutenden Nachlaß. Das Abonnement ist in sieben nacheinander folgenden Monatsraten in den ersten Tagen eines jeden Monats zu entrichten.

Die Preise für jede Monatsrate (das gesamte Abonnement umfaßt somit sieben Raten) betragen: Logenplätze 58, 38, 31, 24 (für Beamte 49, 32, 27, 20), Parterreplätze 48, 38, 31 (für Beamte 41, 32, 29), Balkonplätze 48, 38, 29, 22 (für Beamte 41, 32, 24, 18), Gallerieplätze 24, 19, 18 (für Beamte 19, 14, 9 Dinar).

Erhältlich sind auch Billets, die zum Besuch von 12 beliebigen Schauspiel- und 8 musikalischen Aufführungen berechtigen; ausgenommen sind lediglich Vorstellungen außerhalb des Abonnements. Die Preise dieser Billets sind etwas höher als für das gewöhnliche Abonnement.

Die Abnahme der Billets nimmt die Theaterkasse, die täglich von 9 bis 12.30 und von 15 bis 17 Uhr (an Sonn- und Feiertagen nur vormittags) geöffnet ist, bis Samstag, den 24. d. entgegen. Für die vorjährigen Abonnenten bleiben die bisherigen Sitze bis Samstag, den 17. d. reserviert. Die Theaterverwaltung ersucht alle Interessenten, die Anmeldung sobald als möglich vornehmen zu wollen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Abonnement unübertragbar und während der Saison unkündbar ist.

Bei Blut- und Hautkrankheiten

sowie bei durch Pickel und Mitesser bedingtem Teint nehme man Saxlehner's natürliches Bitterwasser

Hunyadi Janos

Es fördert die Blutzirkulation, leitet die schädlichen Stoffe ab, regt den Stoffwechsel an, reinigt das Blut und reguliert den Stuhlgang. Normaldosis: 1/2 Glas morgens nüchtern genommen. Man achte auf die Etiquette mit dem roten Mittelfeld! In Apotheken, Drogerien und allen besseren Geschäften erhältlich. 4976



ODOL ist ein hochkonzentriertes Mundwasser, wenige Tropfen genügen. ODOL ist sehr sparsam im Gebrauch. ODOL ist also billig.

Die Burschen gaben dagegen bei der Einnahme an, daß ihnen auf der Straße Gahjanč mit der Pistole in der Hand entgegengekommen sei. Franges sprang noch auf ihn zu und versuchte ihn mit den Worten: „Gahjanč, kennst Du mich nicht?“ zurückzuhalten, doch schritt dieser weiter und feuerte aus nächster Nähe gegen den bei der Haustür des Gasthauses Korosec stehenden Konrad Dobrenč einen Schuß ab. Ins Herz getroffen, versuchte Dobrenč davonzulaufen, doch brach er nach wenigen Schritten lahmlos im Hofe des Gasthauses zusammen.

Die Obduktion ergab, daß das Projektil die Herzkammern durchbohrte, sodaß die Verletzung unbedingt tödlich war. Aus den Brandspuren an der inneren Seite der Haut geht hervor, daß der Schuß aus unmittelbarer Nähe abgefeuert worden war.

Gahjanč, der als gewalttätiger Menich bekannt ist — die letzte Strafe büßte er im Jahre 1929 ab — wählte auch in der heutigen Hauptverhandlung dieselbe Art der Verteidigung.

Den Vorsitz führte heute OGR. Lenart und Botanten waren OGR. Zemljč, OGR. Dr. Tombač, Kolšek und Dr. Čemer. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Šojnč und Verteidiger war Rechtsanwalt Dr. Rapotč.

Der Angeklagte, der nach wie vor beteuerte, in Notwehr gehandelt zu haben, wurde zu sechs Jahren schweren Kerkers verurteilt.

m. Die nächste Nummer der „Mariborser Zeitung“ erscheint wegen des morgigen Feiertages erst Freitag nachmittags zur üblichen Stunde.

m. Aus dem Staatsdienste. Der Sekretär des Baus des Draubanats Herr Dr. Mirko Brolih, ein Sohn des hier im Ruhestande lebenden Mittelschulprofessors Brolih, ist dieser Tage in die sechste Rangsklasse vorgeführt.

m. Todesfall. Nach längerer Krankheit ist gestern der hiesige Friseurmeister Herr Rudolf Štern in schönstem Mannesalter von 26 Jahren gestorben. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Kreisgerichtspräsident Dr. Žihner ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat bereits Montag die Agenden wieder übernommen.

m. Silberne Hochzeit. Im Kreise seiner Familie feiert morgen der bekannte und allseits geschätzte Gewerbeingenieur Herr Ignaz Zalažnik mit seiner Gattin Vera, einem eifrigen Mitgliede unseres Theaters, das schöne Fest der silbernen Hochzeit! Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Vortrag über Gewerbefragen. Im Rahmen der heute, Mittwoch, um 20 Uhr im oberen Saal des Hotels „Drel“ stattfindenden Überreichung der Lehrbriefe wird der Gewerbeinspektor Herr Zalažnik wichtige Mitteilungen über aktuelle Gewerbefragen machen.

m. Namensänderung. Die Banalverwaltung hat der Frau Erna Ziniger geb. Treo die Führung ihres Mädchennamens Treo bewilligt.

m. Ein Requiem für die Opfer von Slavica findet Donnerstag, den 8. d. um 11 Uhr in der Domkirche statt. Freitag um 20 Uhr spricht im Rahmen eines Vortragsabendes Pfarrer Šolčič und Samstag findet um 20 Uhr im „Narodni dom“ eine Trauerfeier des Vereines „Narod“ statt.

m. Für das große Murfeld-Trabrennen am 1. d. M. wurde für die Teilnehmer und Zuschauer eine 50prozentige Fahrpreiser-

Die neue Theatersaison

Der Spielplan — Ausschreibung des Abonnements

Am 1. Oktober öffnet unsere Thalia neuerdings ihre Pforten. Wie bisher, werden auch in der kommenden Saison vor allem das Schauspiel und die Operette gepflegt werden, doch steht der Spielplan auch einige Opernaufführungen vor. Das Repertoire umfaßt nachstehende Bühnenstücke:

1. Schauspiel.

Alf — der Gott der Rache; Cantar — Um das Wohl des Volkes; Capel — Der Strolch; Dehmer — Die Menschenfreunde; Goteše — Iphigenie; Golar — Zwei Bräute; Golboni — Die neugierigen Weiber; Kreft — Die Grafen von Celje; Križič — Die Glemboč; Lengyel — Antonie; Miloković — Jubiläum; Maliere — Scapins Streiche; Nestron — Der Zerriessene; Ogričević — Sajanaginica; Ostrovič — Gewitter; Raymond — Alpenkönig und Menschenfeind; Shakespeare — Die gezähmte Widerspenstige; Szamjavski — Schiffer; Vojnovič — Die Dame mit der Sonnenblume.

2. Oper.

Förster — Die Obertrainer Nachtigall; Gounod — Faust; Parma — Kenia; Das alte Lied; Offenbach — Hoffmanns Erzählungen; Thomas — Wignon.

3. Operette.

Benachy — Zum weißen Rössel; Lehar — Friederike; J. Strauß — Eine Nacht in Venedig; Osar Strauß — Ein Walzertraum; Suppé — Voccaccio; Tjardović — Die kleine Floramy.

Außerdem werden einige erfolgreiche Stücke der letzten Jahre wiederholt. Auch andere erfolgreiche Novitäten sollen zur Aufführung gelangen. Der Spielplan sieht ferner einige Kindervorstellungen und Possen vor.

Bluttat eines Betrunkenen

Gerichtliches Nachspiel vor dem Fünfer Senat

Eine Bluttat, wie sie sich bedauerlicherweise allzu oft am flachen Lande ereignet, fand heute vor dem großen Senat ihr gerichtliches Nachspiel. Vor den Richtern stand der 34-jährige, verheiratete Schuhmacher Franz Šabjanč aus Strazgojnci, der sich wegen Tötung des Besitzersohnes Konrad Dobrenč aus Sikole zu verantworten hatte.

Wie aus der umfangreichen Anklageschrift zu entnehmen ist, tauchte eines Sonntag-nachmittags — es war der 10. April l. J. — Šabjanč in dem Gasthause des Besitzers Anton Škorošec in Sikole auf. Gahjanč trank hirtig einen halben Liter Wein und machte sich dann auf den Weg nach Jablane, wo er der Besitzerin Anna Franges die bestellten Schuhe übergeben wollte. Auf der Straße in Jablane stieß er an den Besitzersohn Josef Škorošec, den er ersuchte, er möge ihm das Haus der Anna Franges zeigen. Nachher gingen Gahjanč und Škorošec zum Besitzer Georg Franges, wo sie etwa 2 Liter mit „Smarnica“ vermengten Wein tranken, um dann noch dem Bruder des Škorošec, dem Eisenbahner Franz Škorošec einen Besuch abzustatten. Gahjanč verblieb bis 21 Uhr bei den Brüdern Škorošec. Da er etwas befürchtete, bat er den jüngeren Škorošec, er möge ihn auf dem Heimwege begleiten, wozu sich dieser auch sofort bereit erklärte. Gahjanč motivierte dies damit, daß die Burschen aus Strazgojnci es auf ihn abgesehen hätten.

Nach 21 Uhr begaben sich beide auf den Weg. Stumm schritten sie dahin; da zog Gahjanč plötzlich eine Pistole hervor und feuerte gegen den dunklen Himmel. Škorošec bekam Angst und als er bald darauf Leute kommen hörte, lief er rasch davon und versteckte sich hinter dem Hause des Besitzers Simon Škorošec. Gahjanč setzte dessemungeachtet den Weg allein fort.

Zu nächstem Augenblick trafen aber hintereinander zwei Schüsse, worauf Škorošec mehrere Gestalten davoneilen sah. Die Richtung gegen das Haus hatten hierbei die Besitzersöhne Stefan Zumer, Josef Franges und Bartholomäus Škorošec eingeschlagen, die dem erschrockenen Škorošec erzählten, daß Gahjanč den Besitzersohn Konrad Dobrenč erschossen habe.

Škorošec und Horvat begaben sich sofort auf den Tatort, während Zumer und Franges die Gendarmerie alarmierten. Dobrenč lag tatsächlich im Hofe des Gasthauses Korosec und gab kaum mehr Lebenszeichen. Ehe man an eine Hilfe denken konnte, gab Dobrenč, der aus einer Wunde in der linken Brustgegend heftig blutete, seinen Geist auf.

Als die Gendarmerie eintraf, war Gahjanč bereits verschwunden, doch wurde er am nächsten Tage in der Nähe von Pragersko ausgeforscht und festgenommen.

Gahjanč gestand sofort, Dobrenč niedergeschossen zu haben, doch gab er an, in Notwehr gehandelt zu haben. Uebrigens sei er derart betrunken gewesen, daß er sich an nicht genauer erinnern könne. Im weiteren Verhör führte Gahjanč an, daß er zur kritischen Stunde das Gasthaus Korosec verlassen wollte, aber auf der Straße auf mehrere Burschen gestoßen sei. Um einen Zusammenstoß vorzubeugen, sei er zurückgekehrt, um das Haus durch die Hofpforte zu verlassen. Hier sei ihm aber plötzlich ein Bursche — es sei ein gewisser Dobraj aus Sikole gewesen — entgegengetreten. Da der Hof auf einer Seite durch einen tiefen Bach, auf der anderen Seite aber durch einen Schloßdraht abgegrenzt ist, habe er nur den Weg durch die Hofpforte wählen können. Mit einem heftigen „Stoß!“ habe er versucht, den Burschen zu verschleudern, als sich dieser daraufhin ihm immer mehr genähert hätte, habe er in der Notwehr die Pistole gezogen.



Besuchet die LJUBLJANAER MUSTERMESSE

8. September: Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen.

11. September: Ausstellung edler Rassepferde.

11. September: Wettspielen slowenischer Harmonikaspieler.

Halbe Fahrpreise auf den Eisenbahnen! 11899

mäßigung auf den Eisenbahnen gewährt. Ferner werden Autobusse den Verkehr zwischen Bahnhof und Rennbahn in Eden aufrechterhalten.

m. **Konzert.** Zwischen 11 und 12 Uhr konzertiert morgen, Donnerstag, im Stadtpark die Militärmusik.

m. **Trauungen.** In den letzten Tagen wurden in Mariabor getraut: Emil Peñil mit Frä. Marie Jach; Rudolf Strohmayr mit Frä. Anna Malar; Miroslav Bečović mit Frä. Franziska Krop; Adon Malavović mit Frä. Ottilie Kovacic; Otto Barlović mit Frä. Genesova Hausmeister und Franz Znidarić mit Frä. Marie Valentin.

Lysolform nur in Originalflaschen echt.

m. **Brückenbauzulassung.** Auf dem Versteigerungswege gelangen am 13. d. um 11 Uhr die Arbeiten zur Errichtung einer Betonbrücke über die Polstava an der Reichsstraße zur Vergebung. Die Versteigerung findet auf der Bezirkshauptmannschaft statt.

m. **Der städtische Autobusverkehr** wird sich morgen trotz des Feiertages nach dem Fahrplan für Werktage abwickeln.

m. **Ueberraschung mit der Miskabel.** In Pola bei Sv. Janz wurde der 25jährige Arbeiter Johann Tement von einem gewissen Josef T. mit einer Miskabel überfallen und arg ausgerichtet. Tement, der hierbei erhebliche Verletzungen am Kopfe davontrug, mußte ins hiesige Spital überführt werden.

m. **Beim Baden bestohlen.** Aus der Kabine im Kaiser-Draubad wurde gestern einem Badegast eine Golduhr mit Chronometer und Kette sowie ein größerer Geldebtrag gestohlen.

m. **Zwei Fahrraddiebstähle.** Vor dem Möbelfahne Westal kam gestern dem Tapezierer gehilfen J e r d o u h a r ein schwarzes, vierter Fahrrad im Werte von 800 Dinar abhanden. Das Rad ist mit der Nummer C 1713383 gekennzeichnet. Ein zweites Rad wurde aus dem Hofe des Hauses Betrinjska ulica 30 entwendet. Der Verlustträger ist der Kaufmann R. Blatnik.

m. **Wetterbericht vom 7. September, 8 Uhr:** Feuchtigkeit: 0; Barometerstand: 733; Temperatur: + 21; Windrichtung: NW; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: 0.

* **Donnerstag, den 8. September (Feiertag)** großes Gartenkonzert. Langgelegenheit. Badhühner. Guter Tropfen. Gasthaus B e b e r, Podrežje. 11864

* **Restauration Kätig.** „Drava“ Jazz. Vorzügliche Weine. Langgelegenheit. 11917

* **Gasthaus Seifried, Aleksandra ceka Nr. 79.** Großes Konzert. 11918

* **Restaurant Belita Iavarna.** Heute Mittwoch Spezialität: Forellen, Rebhühner. 11927

Aus Biel

p. **Der Geburtstag S. Igl. Hoheit des Thronfolgers Peter** wurde auch in unserer Stadt feierlich begangen. In der Stadtpfarrkirche fand ein Hochamt statt, dem die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden beiwohnten, worauf am Florjanski trg eine Parade der hiesigen Garnison abgehalten wurde. Die Stadt war besetzt.

p. **Leopold Scharrer gestorben.** Gestern nachmittags ist der hiesige bekannte und allseits geschätzte Kaufmann Herr Leopold Scharrer im Alter von 72 Jahren gestorben. Der Verbliebene, der einem Schlaganfall erlegen ist, wird Donnerstag, den 8. d. um 17 Uhr vom Trauerhause in der Prešernova ulica zu Grabe getragen. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

p. **Plötzlicher Tod.** In Nova vas bei Rogojnica ist gestern ganz unerwartet die 45-jährige Besitzerin Rosa P e r n e l gestorben. Das plötzliche Ableben der Frau erregte allgemeines Aufsehen, zumal die Todesursache völlig unbekannt ist.

p. **Kranzabläße.** An Stelle eines Kranzes für den Verstorbenen Kaufmann Herrn Leopold Scharrer n e r spendete die Familie des Herrn Mag. Pharm. Leo B e h r s a l l den Betrag von 100 Dinar für die Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung. Herzlichsten Dank! Das Wehrkommando.

Nachrichten aus Celje

Sitzung des Umgebungs-Gemeinderates

In der vergangenen Woche fand im Sitzungssaale in Breg eine öffentliche Sitzung des Umgebungs-Gemeinderates statt. Nach Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung berichtete der Bürgermeister Kulovec über seine Intervention beim Vizegubernator Dr. Birnmaier in Ljubljana, bei dem er über den Ausverkauf von Wein durch Zwischenhändler Beschwerde führte, wodurch die Gemeinde an Gemeindefinanzlagen geschädigt werde, die Gastwirte aber am Besten. In letzter Zeit wurden zwar mehrere solche Zwischenhändler bestraft und der Wein beschlagnahmt, doch sind nicht alle Zwischenhändler zu erfassen. Der Bürgermeister ersuchte den Vizegubernator auch um Unterstützung in der Arbeitslosenfrage. Die Gemeinde hat schon eine Anweisung auf Unterstützung erhalten und wird in Kürze noch eine weitere Anweisung bekommen. Bei dieser Intervention kamen auch die Ausgaben für die Gesundheitsgemeinde zur Sprache, die den Gemeindevoranschlag erheblich belasten. Bei der Finanzdirektion in Ljubljana intervenierte der Bürgermeister für die regelmäßige Auszahlung der Gemeindefinanzlagen. Die Umgebungs-Gemeinde wird mit der Stadtgemeinde zwecks Bestimmung und Kontrollierung der Marktpreise in Verbindung treten.

Für den Finanzausschuß berichtete der Referent Gemeinderat Dr. J a n i l. Das Verlangen des Militärbezirkskommandos, die Umgebungs-Gemeinde möge sich Formulare zur Eintragung der Militärpflichtigen anschaffen, wurde aus finanziellen Gründen abgelehnt. Die Gemeinde spricht sich dagegen aus, daß die Banalverwaltung heuer die Gesundheitsumlage für die Gemeinde einheben soll, da dadurch Kosten entstehen würden. Die Umlage soll zwar bleiben wie es im Voranschlag vorgesehen ist, das Verlangen der Banalverwaltung wird aber erst im nächsten Voranschlag berücksichtigt werden. Die Bezirkshauptmannschaft trug der Umgebungs-Gemeinde auf, einen Hilfsausschuß zu gründen, der Geld- und Naturalbeiträge für die Arbeitslosen zu sammeln hätte. In diesen Hilfsausschuß wurden gewählt: der Bürgermeister Kulovec und die Gemeinderäte Glinski, Janežič, Pečuh, Stante, Sirečan, Vodopivec und Mitajski. Bei dieser Gelegenheit wurde folgender Antrag des Gemeinderates Planar angenommen. Die Umgebungs-Gemeinde gründet sofort einen Ernährungsausschuß, der mit dem Ausschuß der Stadtgemeinde in Verbindung zu treten hat. Innerhalb von 14 Tagen ist eine Enquete einzuberufen, an der alle charitativen Organisationen, die Arbeitsbüros, das Kreisarbeiterversicherungsamt und die Bruderladen teilnehmen haben. Weiters soll für den Winter eine Wärmestube für Arbeitslose errichtet werden. Die Enquete hat zu bestimmen, wer zu dieser Aktion beizutragen hat und wenn die Aktion zugute kommen soll. Der Bürgermeister soll an alle Unternehmer in der Gemeinde appellieren, in erster Linie nur einheimische Arbeiter zu beschäftigen, das heißt solche, die in der Umgebungs-Gemeinde zuständig sind. Dagegen wurde der Antrag des Gemeinderates J a n e ž i č angenommen, die Umgebungs-Gemeinde solle bei der Stadtgemeinde vermitteln, daß auch die Arbeitslosen aus der Umgebungs-Gemeinde unentgeltliches Holz aus den städtischen Waldungen bekommen. Die Stadtgemeinde hat die Umgebungs-Gemeinde um einen Beitrag von 2500 Dinar zur Renovierung der Kapellen am Jofsbüerg erlaubt. Die Umgebungs-Gemeinde wird unverzüglich etwas beitragen für den Fall, daß auch das Kloster am Jofsbüerg beisteuern wird. Der Rindergärtnerin Frau-lein Mara Boglajn wird die Wohnung des Herrn Speglis im Gemeindefaule in Gaberje zugewiesen werden, sobald dieser in sein neuerbautes Haus übersiedelt.

Für den Gewerbeausschuß berichtete Gemeinderat S o l o b. Frau Maria Rebel in der Kovinarska ulica in Gaberje ersuchte um die Anerkennung des Lokalbedarfes für eine Gasthauskonzession. Der Gemeinderat sprach sich gegen den Lokalbedarf aus.

Für den Personalausschuß berichtete der Bürgermeister. In den Heimatsverband wurden aufgenommen: der Stredenarbeiter Kapar Kunstel, der Bagger Josef Parlin, Jakob Sturboj, Johann Elat, Johann Veseljak,

die Arbeiterin Gätile Gorzel, der Versicherungsvertreter Josef Radoš, der Arbeiter Rudolf Kofner, die Krämerin Apollonia Romih, der Bergarbeiter Franz Ošmolar und der Zinkhüttenarbeiter Alois Veseljak. Das Ansuchen des pensionierten Freigattenskapitans Rudolf Heilmann und des Handelsreisenden Anton Dornik um Aufnahme in den Heimatsverband wurde abgelehnt. Dem Eisenbahnarbeiter Ljovig Kefel wurde die Aufnahme zugesichert für den Fall, daß er die jugoslawische Staatsbürgerschaft erlangt. Nach einigen Unfällen wurde die Sitzung geschlossen.

c. **Der Geburtstag S. Igl. Hoheit des Thronfolgers Peter** wurde Dienstag festlich begangen. Die städtischen und die staatlichen Ämter waren besetzt. Um 8 Uhr früh fand in der Pfarrkirche ein Festgottesdienst statt, den Herr Abt J u r a l unter Assistenz gelebte und dem die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden sowie Vertreter der Korporationen und Vereine beiwohnten. Um 10 Uhr fand auf der Glacis eine Revue statt. Hierauf besetzten die Truppen vor dem Stadtkommandanten. Gottesdienste fanden auch in der orthodoxen St. Savatirke und in der evangelischen Christuskirche statt. Abends wurde ein Zapfenstreich veranstaltet.

c. **Eine große Veranstaltung der Bauern-**kurtschen findet am Feiertag, den 8. d. in Celje statt. Um halb 3 Uhr nachmittags wird von der „Grünen Wiese“ ein Festzug auf die Rajbič-Wiese in der Gregorčičeva ulica ziehen. Am Umzug beteiligen sich viele betränzte Wagen, Reiter, Radfahrer, Mäher und Mäherinnen, Fahnen und Musikkapellen. Auf der Rajbič-Wiese findet dann ein Wettmähen statt, an dem 20 Bemer teilnehmen werden. Nach dem Wettmähen findet ein Radrennen auf der Streda Celje-Smartno statt. Gleichzeitig findet auch eine Manifestationsversammlung statt, auf der unter anderen auch die Abgeordneten Ivan B r e l o r e k, Milan M r o v i j e und P. Karl G a j s e l sprechen werden. Den Abschluß des Tages wird ein großes Volksfest bilden.

c. **Fremdenverkehr im August.** Im vergangenen Monate kamen nach Celje 889 Fremde, hievon waren 192 Ausländer.

c. **Aufgelassene Autobusverbindungen.** Die Zeitung des städtischen Autobusunternehmens teilt mit, daß die Fahrten in das Logartal um 4.30 Uhr früh und nach Rogaska Slatina an Sonn- und Feiertagen aufgelassen werden. Die Fahrt ins Logartal um 16.40 Uhr bleibt aber noch weiterhin aufrecht.

c. **Beim Feuerlöschen verunglückt.** In Sv. Rupert ober Laško begann Sonntag abends das Haus des Bergmanns Kul zu brennen. Die Hausbewohner versuchten bis zur Ankunft der Feuerwehr den Brand selbst zu löschen; dabei fielen auf die 35jährige Frau des Bergmanns Maria ein brennender Balken, wobei sie schwere Brandwunden im Gesichte und an den Händen erlitt. Man mußte sie ins Krankenhaus bringen.

c. **Der Unfug des Steinwerfens im Bade** hat fast ein Menschenopfer gefordert. Der 26jährige Privatbeamte Julius Pammer badete im Herrenbade, als ihm jemand vom Ufer einen Stein warf, der Pammer am Kopfe traf. Pammer verlor das Bewußtsein und ging im Wasser unter. Zum Glück bemerkten dies einige Badende, die ihm zur Hilfe eilten und ihn retteten. Pammer wurde mit dem Rettungsauto ins Krankenhaus gebracht.

c. **Einbruch.** In der Nacht zum Dienstag erbrach ein unbekannter Täter den Gartenschuppen in der Villa des Kaufmanns Herrn Simon Vaber in der Kerkilova ulica und führte ein neues Rastentrad im Werte von 1500 Dinar fort.

c. **Stadtfino.** Bis Donnerstag die Tonfilmoperette „R o n n e“ von Emerich Kallman. In den Hauptrollen die Lieblinge des Publikums Willy Fritsch und Käthe Vogt. Tonvorspiel. Beginn halb 21 Uhr. Donnerstags halb 17, halb 19 und halb 21 Uhr.

c. **Unfälle.** Der 55jährige Besitzersohn Stanlo Pristovnik aus Begovnica bei Vojnik fiel beim Spiele so unglücklich, daß er sich den linken Arm in der Schulter brach.

Der 15jährige Tapeziererlehrling Franz Kratel brach sich bei einem Sturze den linken Arm. — Dem 46jährigen Kesselfler Alois Kludenfelz blieb beim Essen ein Knochen in der Speiseröhre stecken, den man ihm dann im Allgemeinen Krankenhaus entfernte. — Der 20jährige Arbeiter Rudolf Stropnik aus Celje trat beim Baden in der Sann auf eine Glasscherbe, die ihm so tief eindrang, daß er im Allgemeinen Krankenhaus Hilfe suchen mußte.

Radio

Donnerstag, den 8. September.

2 j u b i l a n a, 10. Uhr: Feiertagsgedanken. — 10.30: Schach. — 15: Reportage aus der Herbstmesse. — 20.30: Violinkonzert Karlo Rupel. — 21.15: Violinkonzert Marjan Kus. — 22: Salonquintett. — B e o g r a d, 19.30: Violinkonzert. — W i e n, 15.20: Lieder und Arien. — 19.50: Orchesterkonzert. — D e i l s b e r g, 16.30: Nachmittagskonzert. — 19.45: Abendmusik. — B r ü n n, 18: Frauensunk. — 18.25: Deutsche Sendung. — M ü h l a d e r, 16: Kurkonzert aus Wildbad. — B e r l i n, 16.30: Lieder. — 19.10: Volkstümliches Konzert. — S t o d o l m, 20: Russische Musik. — R o m, 20.45: Massen-Abend. — L a n g e n b e r g, 20.40: Symphoniekonzert. — P r a g, 18.05: Landwirtschaftsfunk. — D e r i t a l i e n, 20.30: Samson und Delila, Opernaufführung. — B u d a p e s t, 19: Haydn's „Schöpfung“. — W a r s h a u, 20: Abendkonzert. — A d n i g s m u s t e r h a u s e n, 20: Bunte Stunde.

Freitag, den 9. September.

2 j u b i l a n a 19 Uhr: Landschaftsbilder. — 19.30: Stunde der Hausfrau. — 20: Schallplatten. — 20.30: Uebertragung aus Zagreb. — 22.30: Zeitangabe und Berichte. — B e o g r a d 16.30: Violinkonzert. — 19.30: Rumänische Sängerinnen und Sänger. — W i e n 16.50: Nachmittagskonzert. — 17: Boku sammelt man Briefmarken. — Vortrag. — 19.30: Tanzmusik. — D e i l s b e r g 17.50: Lieder von Hans Böhner. — 21.15: Abendkonzert. — B r ü n n 18: Rundfunk für die Touristik. — 19.30: Pan-Flöte. — M ü h l a d e r 19.30: Unterhaltungskonzert. — B e r l i n 19.10: Grieg-Kompositionen. — 21.10: Konzert des Berliner Domchors. — S t o d o l m 20: Orgelkonzert. — R o m 20.45: Gemischtes Konzert. — L a n g e n b e r g 20.30: Serenaden und Ständchen. — P r a g 19: Tschechische Lieder und Klavierkompositionen. — 20.30: Violinkonzert. — D e r i t a l i e n 19: Gemischte Musik. — B u d a p e s t 17.25: Konzert. — W a r s h a u 20: Symphoniekonzert. — A d n i g s m u s t e r h a u s e n 15: Jungmädchenstunde. — 18.30: Volkswirtschaftsfunk.

Für unsere Kleinen

Die bösen Streiche von Peter Lufig und Josef Ellenbach

Text von J. M.

Zeichnungen von B a r t o l i d.

(Nachdruck verboten.)



13. „Halt, mein Geld!“ rief der Ladenbesitzer, „Ihr habt noch nicht bezahlt!“ — „Nanu!“ sagte der Lange, sich mit erstauntem Gesicht umdrehend, „zahlen? Diesen Schinken? Aber mein Freund, den haben Sie mir doch gegen den Käse getauscht? Ein ehrlicher Tausch, möchte ich sagen!“ — „Nanu“, erwiderte der Ladenbesitzer, etwas aus der Fassung gebracht, „aber den Käse, den Sie haben Sie mir doch nicht bezahlt!“ Jetzt wurden die Augen des Langes noch größer.

Wirtschaftliche Rundschau

Der Geflügel- und Eiermarkt

—O— Der i t a l i e n i s c h e Einfuhrzoll in der Höhe von 1.20 Lire pro Kilogramm Geflügel, der seit dem 1. September in Wirksamkeit ist, hat den j u g o s l a w i s c h e n Export dorthin vollkommen lahmgelegt. Damit ist der Hauptabnehmer für uns vollkommen gesperrt. Das bedeutet vorwiegend jedoch bloß einen vorübergehenden Stillstand, weil bereits an der Aenderungs der Lage gearbeitet wird, und man hofft im Zusammenhang damit eine günstige Regulierung der Angelegenheit.

Auch die S c h w e i z hat ihren Bedarf eingeschränkt und übernimmt nur mehr Junggeflügel, wofür man dort Schweizerfranken 2.05 bis 2.10 pro Kilogramm franko Schweizer Grenze bezahlt. Die Situation ist infolgedessen etwas günstiger, als die Preise sich

stabilisiert haben.

Die hohen Preise des J n l a n d s m a r t e s, die italienischen Maßnahmen und die Devisenschwierigkeiten im Verkehr mit Deutschland haben unseren Geflügelexport heute überhaupt fast zum Aufhören gebracht. Es wird eine dringliche und gründliche Revision der allgemeinen Lage auf unserem Geflügelexportmarkt erwartet.

Da sich der neue italienische Zolltarif auch auf die Eieraufuhr erstreckt und etwa 450 Dinar pro Kiste von 1440 Stück beträgt, stößt unsere E i e r a u s f u h r n a c h Italien ebenso vollkommen wie die Geflügelexport. Auch die Schweiz übernimmt nur kleinere Quantitäten zum Preise von 90 bis 95 Franken pro Kilogramm franko Grenze.

× **Konstituierung des Tarifausschusses.** Der wiedereingesezte Tarifausschuss des Verkehrsministeriums hielt unter dem Vorsitz des Mitgliedes des Verkehrsministeriums, S e n j a n o v i c, seine erste Sitzung ab, um sich zu konstituieren. Zum Obmann wurde der Referent des Verkehrsministeriums C u g m u s ernannt, während zu seinem Stellvertreter der Industrielle B a s a J o v a n o v i c gewählt wurde. Zum Obmann des Ausschusses für Warenzölle wurde Doktor R a r m a n f i (Zagreb), für Personenzölle D e s a r o v i c (Sarajevo), für Seetransporte Dr. B o s t o v i c (Split) und für die Luftschifffahrt S i j a m o v i c (Belgrad) eingesetzt. Die regelmäßigen Sitzungen des Tarifausschusses werden Ende Oktober oder Anfang November aufgenommen, da inzwischen der Entwurf des neuen Warenzolls studiert und die Meinung der Wirtschaftskorporationen hierzu eingeholt werden muß.

× **Stürmische Hausse an der Berliner Börse.** In den letzten Tagen ist an der Berliner Börse, unter dem Einfluß der Kurssteigerungen an den meisten Auslandsbörsen, eine rasche Aufwärtsbewegung der Notierungen zu bemerken. Am Montag war eine geradezu stürmische Hausse in den meisten Börsenwerten wahrzunehmen. In den Bankbörsen liegen außerordentlich große Kaufaufträge aus dem Publikum vor, in einem Umfang, den man noch vor kurzem für unmöglich gehalten hätte. Das Publikum scheint

mehr Noten gehamtert zu haben, als bisher angenommen wurde, denn alle Aufträge werden ohne Kreditanfrage erteilt. Die Hauptanregung ging von einer Meldung aus, daß die Reichsbankgesellschaft noch in diesem Monat Aufträge im Umfang von 150 Millionen RM über den angekündigten Bedarf hinaus erteilen werde, auf Grund der ihr aus den Steuerfiskalen zufließenden liquiden Mittel. Die Bewegung war so stürmisch, daß zahlreiche Papiere repartiert werden mußten. Kurssteigerungen von 6—10% bildeten die Regel. Auch Schiffahrtswerte lagen bis zu 3% höher. Am Rentenmarkt kam es zu neuen Kursprüngen für Industrieobligationen von 4—6%, für Stadt- und Landanleihen von 3—4%. Landwirtschaftliche Pfandbriefe gewannen bis 4% auf angekündigte Steuerermäßigungen für die Landwirtschaft. Bemerkenswert ist, daß die deutschen Reichsanleihen von 1927 und 1929 mangels Angebot gestiegen werden mußten.

× **Weltausstellung in Chicago.** Bekanntlich wird die nächste Weltausstellung im Jahre 1933 in Chicago abgehalten, für die die Vorbereitungen schon lange im Gange sind. Auch Jugoslawien wird sich daran beteiligen, da dies den Interessen unserer Wirtschaft entspricht. In Belgrad wurde ein besonderer Ausschuss eingesetzt, der die Organisation der jugoslawischen Beteiligung an der Ausstellung in die Hände nahm. In-

teressanten, die ihre Erzeugnisse in der jugoslawischen Abteilung der Weltausstellung in Chicago auszustellen gedenken, wollen ihre Bereitwilligkeit der Handelskammer in Subljana bekannt geben und gleichzeitig die Bedingungen mitteilen, unter welchen sie teilnehmen möchten.

× **Zinsfußermäßigung in Oesterreich.** Im Zusammenhang mit der Diskontherabsetzung der Oesterreichischen Nationalbank fahen die Wiener Geldinstitute den Beschluß, den Einlagenzinsfuß ebenfalls zu ermäßigen. Der Zinsfuß für Einlagen ohne Kündigungsfrist wird von 4% auf 3½%, für gebundene Einlagen auf 1 bis 2 Monate von 4½% auf 4% und auf 3 Monate von 5 auf 4½%. Der Kreditzinsfuß wird damit im Zusammenhang um einen Prozent herabgesetzt.

× **Erholung der Metallpreise.** In den letzten Wochen ist auf den großen Metallmärkten eine rasche Erholung der Preise wahrzunehmen. Seit dem niedrigsten Stand Ende Juni d. J. erholten sich die Preise für Kupfer und Blei um durchschnittlich 33%, für Zink um 20% und für Zinn um 16%. Der Preissturz des ersten Halbes des laufenden Jahres ist damit wieder wettgemacht, und die Preise bewegen sich bereits auf der Höhe zu Jahresende 1931 oder haben dieselben sogar nicht unbedeutend überschritten.

× **Die heutige Herbstausstellung in Subljana** ist das getreueste Bild der richtigen wirtschaftlichen Bestrebungen trotz der großen Hindernisse, die die allgemeine Wirtschaftsdpression bereitet. Die Ausstellung ist allseitig reich besichtigt und bietet deshalb dem Besucher ein malerisches Bild. Die Besucher der überaus originellen Herbstausstellung sprechen sich äußerst schmeichelhaft darüber aus. Die diesjährige Veranstaltung „Subljana im Herbst“ ist ein sprechender Beweis für die stille Arbeit und das zielbewusste Schaffen unseres Volkes.

× **Die Prager Herbstmesse** ist Sonntag eröffnet worden. Die Ausstellerzahl beträgt 2407 gegenüber 2304 bei der Frühjahrsmesse. Der erste Tag diente der üblichen Orientierung, wogegen in den darauffolgenden Tagen die geschäftliche Betätigung einsetzte. Es konnten bereits ansehnliche Abschlüsse getätigt werden. Das Geschäft läuft sich ganz gut an. Trotz der Bindungen im zwischenstaatlichen Verkehr ist auch der Auslandsbesuch zufriedenstellend.

Mit »Haarglanz«: vollkommene Haar-pflege! Schwarzkopf-Haarglanz ist das hygienisch notwendige Stärkungs- und Verjüngungsbad nach der Kopfwäsche. Er neutralisiert die bei jeder Kopfwäsche ins Haar eindringenden Alkalien. Er zieht das gequollene Haar wieder zusammen — er adstringiert es — und lässt es schneller trocknen. Dadurch gewinnt das Haar seine natürliche, jugendliche Straffheit wieder. Es beweist seine neugewonnene Festigkeit und gänzliche Reinheit durch den strahlenden Glanz. »Haarglanz« liegt jedem Beutel Schwarzkopf bei. Dazu die praktische Schaumbürste, die die Kopfwäsche mit offenen Augen ermöglicht!



Buchbesprechung

b. **Die verwirklichte Demokratie.** Die Lehren der Antike. Von Hans Bogner. Kartografiert etwa RM. 8.50. In Ganzleinen gebunden etwa RM. 10.—. Saubere, typische Verlagsanstalt, Hamburg. — Das Buch wendet sich bei aller wissenschaftlichen Gründlichkeit nicht vornehmlich an den Fachgenossen, sondern an jeden deutschen Volksgenossen, der sich von dem kurzfristigen Gekitz der Tagespolitik und den unklaren Fiktionen der modernen Parteiparolen befreien und von der höheren Warte der Geschichte aus eine freiere Ueberschau und ein wirkliches Verständnis der politischen Grundfragen gewinnen will.

b. **Friedrich Schöber: „Einer und die anderen“.** Verlag Adolf Holzhausen, Wien 7., Rindlgasse 13. Dieses feine und stille Buch ist der Lebensweg eines Menschen von der Kindheit bis zur Ehe. Ein stilles Buch und doch ein Kampfbuch. Kampf gegen sich selbst, gegen die Welt, Kampf um Gott, Kampf darum, Pflichtträger zu werden, den anderen, den Stofflichen, von der Materie Befangenen. „Unsere Pflicht ist zu leuchten und ganz Licht zu sein.“ Man sollte dieses Buch in alle jungen Hände legen, damit es Segen stiftet. Die Sprache ist rein und schön. Die kleinen Vignetten hat Sektionsrat Dr. L. Hartmüller gezeichnet. — Draga R i t j e v i c e g e d u s i c. (Wien 18., Währ. Gürtel 61.)

b. **Hlapac Jernej in njegova pravica.** Verlag Cantarjeva družba, Ljubljana. Herbo Delat hat nach dem Roman Ivan Can-

tar's »Hlapac Jernej in njegova pravica« ein Kollektiv-Drama geschaffen, welches am 23. Mai d. J. im Ljubljanaer Opernhaus zur Uraufführung gelangte. Delat hat die Regie selbst übernommen. Die Dramatisierung ist vollauf gelungen und Cantar's wichtiger Ideengang ist durch die auf die Bühne projizierten Bilder stark unterstrichen. Die Diapositive sind von Jubitvoj Ravnikar. Das Buch ist in jeder Buchhandlung erhältlich.

Um ein Kinderherz

Roman von Rothilde v. Stegmann-Stein.
Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)
29. Fortsetzung.

Weltner verneinte kurz. An seiner Miene sah sie, daß es klüger war, jetzt zu schweigen und zu verschwinden. Sie ging also hinaus, aber an der geschlossenen Tür blieb sie stehen. Das Gespräch, das sie mit anhörte, erfüllte sie mit großer Zufriedenheit. Alles ging gut. Man konnte aufatmen und die 50.000 Mark waren einem sicher. Sie hatte bereits heute früh, als Robert noch schlief, einen Anruf von Fritz gehabt, der sie über alles unterrichtet hatte, was sich in dieser ereignisreichen Nacht abgespielt hatte.

Im Büro wurde Edith Bernheim vom Bürovorsteher mit den Worten empfangen: „Herr Assessor Stein möchte Sie sprechen, Frau Bernheim.“

Edith glaubte nicht anderes, als daß eine Nachricht von Weltner durchgekommen wäre, die ihr in bezug auf die Arbeit irgendeine Weisung zu geben hätte.

Assessor Stein sah Edith Bernheim mit einem eigentümlichen Gesichtsausdruck entgegen, der sowohl Verlegenheit wie Kälte zeigte, beides etwas, was an dem immer fröhlichen und jovialen Juristen Edith ganz fremd war.

„Ich habe Ihnen eine unangenehme Erklärung zu machen, Frau Bernheim.“ Er sah an Edith vorbei. „Habe eine telefonische Unterhaltung mit Herrn Rechtsanwalt Weltner gehabt. Er ist empört darüber, daß die wichtige Abschrift in der Patentstreitsache nicht fertig gemacht haben. Er hat sich sieben Herren Kanzlisten lange zum Diktat bestellt.

Ich muß Ihnen leider mitteilen, daß Herr Rechtsanwalt auf Ihre weitere Tätigkeit hier bei uns im Büro verzichtet. Ein Zeugnis wird Ihnen morgen zugehen. Gehalt wird Ihnen bis zum Vierteljahrsende ausbezahlt werden. Sie werden nur gebeten, mit dem heutigen Tage Ihre Tätigkeit hier zu beenden.“

Ein leiser Laut des Schreckens kam von Edith Bernheims Lippen. Schneebleich wurde das ganze, scheue Gesicht.

„Das kann doch nicht möglich sein!“ flüsterte sie. „Kann ich nicht wenigstens Herrn Rechtsanwalt sprechen, ihm erklären...“

„Nein, Sie haben die Hände, und ohne daß Sie es wollten, stürzten ihr die Tränen aus den Augen.“

„Ich bedaure, Ihnen da gar keine Hoffnung machen zu können. Rechtsanwalt Weltner jagte mir ausdrücklich, daß sein Entschluß unwiderruflich feststehe und daß er Sie nicht der Beilichkeit aussetzen möchte, Ihnen das noch einmal direkt wiederholen zu müssen. Uebrigens fühlt er sich noch so angegriffen, daß derartige Unterredungen ihn nur unnötig erregen würden. Ich muß Sie also bitten, sich in das Unvermeidliche zu fügen. Wir werden selbstverständlich nur gute Auskünfte über Sie geben, wenn sich irgendeine Firma nach Ihnen bei uns erkundigt.“

Er wandte sich seinen Akten zu, als wollte er diese Unterredung beenden. Edith Bernheim stand noch einen Augenblick mit schlaff herabhängenden Armen da — dann senkte sie den Kopf sehr tief und ging wortlos hinaus.

Der junge Assessor sah ihr mit einem mitleidigen Blick nach. Das war eine verteilte unangenehme Aufgabe gewesen, die ihm der gute Weltner da aufgeschalt. Wie diese kleine zarte Frau ihn angesehen hatte, als er die Kündigung ausbrach — dieser wehe Blick

— schön war das nicht gewesen. Was war auch nur in den sonst so gütigen, menschenfreundlichen Kollegen Weltner gefahren, daß er eine einzige Pflichtveräußerung so streng ahndete?

Bisher hatte doch diese kleine Frau zu seiner vollsten Zufriedenheit gearbeitet. Man mußte sie doch nicht beim ersten Versetzen so unbarmherzig davontreiben?

Aber er konnte es nicht ändern, sondern hatte nur den Auftrag des älteren und verehrten Kollegen auszuführen.

S e c h s u n d z w a n z i g s t e s K a p i t e l.

Mit blasser Gesicht war Edith Bernheim in das Büro zurückgekehrt.

Der Bürovorsteher, dem der junge Assessor von der Kündigung schon vor Edith Bernheims Kommen Mitteilung gemacht, sah die blasse junge Frau mitleidig an:

„Es scheint Ihnen nicht wohl zu sein, Frau Bernheim“, meinte er taktvoll, in dem Bestreben, Ediths Kündigung vor den anderen Angestellten noch geheimzuhalteten. „Gehen Sie doch heim und ruhen Sie sich aus. Wenn Sie krank sind, können Sie nicht arbeiten.“

Edith Bernheim sah den allen Beamten dankbar an; sie fühlte wohl, daß er ihr die Scham der Niederlage vor den neugierigen Augen der jüngeren Angestellten ersparen wollte.

„Mir ist wirklich sehr schlecht“, gab sie mühsam zur Antwort. „Ich bin Ihnen sehr dankbar, Herr Bürovorsteher, wenn ich heute keinen Dienst zu tun brauche.“

Damit räumte sie ihre Sachen sorgfältig zusammen und packte ihr kleines Privateigentum, das sie hier hatte: ein paar Kleinfeste, ihre Frühstücksdose, Waschtüschchen, in ihre Altermappe. Von den Schreibmächigen her folgten ihr verdeckte Blicke.

Als sich Edith mit einem schüchternen Händedruck von dem Bürovorsteher und mit einem freundlichen Nicken von den anderen Angestellten verabschiedet hatte und hinausgegangen war, beugte sich ins der jungen Mädchen hinter der Maschine zu der Nachbarin:

„Merkt'ste was, Lotte?“ flüsterte sie schamlos. „Die neue, die man uns so vorgezogen, hat ausgespielt. Heute hat sich der Rechtsanwalt den Lange wieder zum Diktat bestellt — und dann hat die Bernheim sich ja alle ihre Sachen zusammengepackt. Seit wann nimmt man denn alle seine Akten mit, wenn man krank ist und für ein paar Tage fehlt? Das kann man mir nicht weismachen. Da hat es was gesagt! Die Bernheim kommt nicht mehr wieder — das ist klar!“

„Was haben Sie da zu schwätzen?“ rief der Bürovorsteher scharf aus dem Nebenzimmer. „Ich bitte mir aus, daß Sie arbeiten. Gezwungen kann in der Frühstückspause werden.“

Rechtsanwalt Weltner atmete auf, als ihm sein Sozius durchs Telefon von der erfolgten Kündigung Edith Bernheims Mitteilung machte. Er hatte gefürchtet, daß Edith sich nicht so ohne weiteres mit dieser Kündigung einverstanden erklären, daß sie zu ihm kommen, Erklärungen von ihm verlangen würde. Dann hätte er ihr den Grund nicht länger verheimlichen können.

Aber sie hatte die Kündigung hingenommen, sich nicht verteidigt, sich nicht dagegen aufgelehnt. Wie groß mußte ihr Schuldbewußtsein doch sein! Ihre stumme Fügung in die fristlose Entlassung war das sicherste Eingeständnis ihrer Schuld! Der Traum war ausgeträumt — für immer.

Damenschuhe

mit hohem Absatz, zum alltäglichen Gebrauch, aus schwarzem oder braunem Leder

Din 145'—

Damenschuhe

mit Schnalle, in Pumps-Façon, in modernen Farben und aus Lack, für Herbstspaziergänge

Din 165'—

Damenschuhe

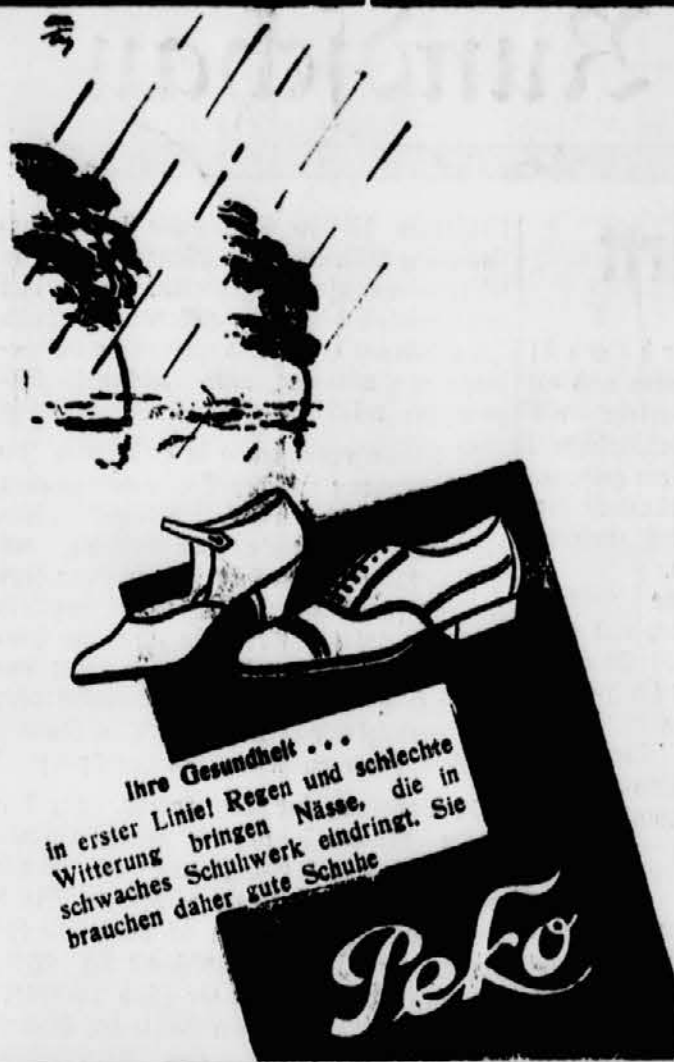
aus Lack mit schwarzem Sä-misch kombiniert, mit hohem oder halbhohem Absatz für Abend und Spaziergang

Din 195'—

Damenschuhe

in neuesten Modellen, modernsten Farben und geschmackvoller Form. Wir haben sie mit verschiedener Farbkombination verziert.

Din 195'—



REICHE AUSWAHL VON KINDERSCHUHEN JEDER SORTE!

VERKAUFSTELLEN: Maribor, Ecke Gosposka und Slovenska ulica; Ljubljana, Aleksandrova 2 und Miklošičeva 14; Kranj, Iv. Savnik; Celje, Kocanova 2, und in allen größeren Städten im Lande.

Herrenhalbschuhe

aus schwarzem oder braunem Box mit dauerhafter Sohle

Din 165'—

Herrenhalbschuhe

schwarz oder braun — dem eleganten Herrn ein eleganter Schuh

Din 195'—

Herrenhalbschuhe

„Original Goodyear-Welt“ — Ausführung aus schwarzem oder braunem Box oder Lack. Eleganter und bequemer Schuh für eleganten Herrn

Din 245'—

Hohe Herrenschuhe

schwarz oder braun, erstklassiges Oberleder und la. Sohlen

Din 165'—

Zimmer und Küche oder Sparherdzimmer wird von 2 Arbeiterinnen, Schneidern, geputzt. Anträge erbeten unter „Schneidern“ an die Verm. 11900

Suche leeres Zimmer im Zentrum, Gefl. Anträge unter „Separatano“ an die Verm. 11880

Kinderleider Ehepaar sucht ein-zimmerige sonnige Wohnung. Geht es, in Ramnitzer Villenkolonie. Anträge unter „Bald“ an die Verm. 11860

Wohnung, Zimmer und Küche, Stadtnähe, von 2 Personen zu mieten gesucht. Adressen abzugeben unter „Sonne“ in der Verm. 11822

Ruhige Partei sucht Zimmer u. Küche ev. mit Kabinett per 15. September. Antr. unter „Ruhiger Nachbar“ an die Verm. 11833

Bessere Familie sucht Wohnung Zimmer und Küche oder zwei Zimmer sofort oder mit 1. Oktober. Anträge unter „2.“ an die Verm. 11833

Stellengesuche

Reisegehilfe sucht Stelle, Herrensch. Anträgen: K. Kocijan, Maribor, Kacijanerieva 15, 11884

Chauffeur sucht Stelle. Antritt sofort, Anträge unter „Chauffeur“ an die Verm. 11891

Intelligente, ältere Frau, slow.-deutsch sprechend, mit Wirtschaftl., Haush.- und Nähkenntnissen sucht Stelle. Anträge unter „Verlässliche Kraft“ an die Verm. 11921

Repräsentationsfähige, nette Frau sucht Stelle als Beiliedlerin bei älterer Dame. Gefl. Anträge erbeten unter „Gute Stimme“ an die Verm. 11911

Gebildete Frau sucht reue-welche Beschäftigung. — Auch Heimarbeit. Gefl. Anträge unter „Ernfte Arbeiterin“ an die Verm. 11740

Cefonon, 10 Jahre selbständig. Leiter eines großen Schloßkautes, wünscht wegen Verzeile-rung Stelle zu wechseln. Gefl. Anträge unter „Verzeile-rung“ an die Verm. 11781

Offene Stellen

Nettes Mädchen für alles, mit Jahreszeugnissen, gesucht. Alojz jeka ul. 38, von 12—14 Uhr. 11880

Malerschilling wird gegen Be-zahlung aufgenommen bei Hof. Holzinger, Maribor, Breitenova ul. 26. 11928

Mädchen für alles, auch geich-tige Anfängerin, welche ehlich fleißig und rein arbeitet, wird aufgenommen. Betrinjka 11/3 links. 11857

Für gelegentliche technische Über-sehungen serbokroatisch-deutsch und umgekehrt wird eine ver-let Kraft gesucht. Angebote unter „Verlet“ an die Verm. 11889

Verletzte Kinderpflegerin mit deutlichen Sprachkenntnissen wird am sofortigen Eintritt zu zwei Kraben im Alter von 6 und 18 Monaten gesucht. Schriftliche Offerte mit Lichtbild unter An-gabe der Gehaltsanprüche sind zu richten an Armin Goldstein, Bufobar. 11898

Nettes Mädchen für alles, in-telligent, arbeitam wird sofort aufgenommen. Abt. Verm. 11892

Lehrjunge für Schneiderei wird sofort aufgenommen bei Fr. Gerlin, Gosposka ul. 32, 11822

Verletzte Köchin mit Jahres-zeugnissen in mittleren Jah-ren, wird für auswärtig gesucht. Anfrage Reger, Betrinjka uli-ca 17. 11840

Korrespondenz

Welcher ältere, intelligente Herr sucht noch gemeinsamen Le-bens-ehepartner? Anträge unter „Gefühlvolle Frau“ an die Verm. 11922

Gelet und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

Verschiedenes

Spezialbrot, Luxusgebäck, Backhaus Schmid, Krceljeva ulica, 11440

Schule auf Teilschulungen. — „Tempo“, Slovenska 18, 8875

Slowenische Konversations-Koch-kunst gesucht. Unter „Omega“ an die Verm. 11870

Gewissenhafter Klavierunterricht für Anfänger und Vorgeschrüb-tere wird billigt erteilt. Klav-nerleben unentgeltlich. Abt. Ver-waltung. 11878

Kompanion(in) mit 10—20.000 Dinar hat für prima Kassa-Geschäft sofort gesucht. Gefl. An-träge unter „30.000 Verdienst“ an die Verm. 11909

Wetten Sie, was Sie wollen, aber am besten und billigsten kaufen Sie

Ihre Möbel doch einzeln und allein in der Produktionsan-bruga mikroskopsk molitrov nur Vetrinjska ulica 18.

Nur eigene Erzeugung unserer Tischlermeister, daher volle Ga-rantie für jedes Möbelstück. — Rahmungs-erleichterungen!

Klavierunterricht für Anfänger in und außer Haus. Abt. Ver-waltung. 11825

Schallplatten und Grammophon-leist aus 10 Din. 1.— „Gla-zer“, Slovenska 18, 8876

Schultaschen

Aktentaschen / eigener Erzeugung / usw. zu billigsten Preisen, promp-teste und solideste Durch-führung von Reparaturen bei Josef Karlo, Mari-bor, Trg svobode 6, 10955

Dauerhafte Glühlampen! Das Kleinverbrauchsmodell von Glühlampen ist abgekauft worden! Sie dürfen nunmehr Ihren Be-darf an Glühlampen beden, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Hof. Wipplinger, Krceljeva 8, 280

Spartasendebefugter können 100.000 Dinar auf ersten Geh auf einen Besitz, der das vier-fache wert ist, übertragen. An-träge unter „Spartasendebefugter“ an die Verm. 11908

Realitäten

Schöne Bauplätze sind billig zu verkaufen. Podreze, Našna 55 11768

Barhof (Herrenhaus) in Celje, beim Stadtpark, am schönsten Punkt der Stadt gelegen. 10 Zimmer, 4 hoch Obstdgärten, größtenteils als Baumgärtchen ver-wendbar, verkauft 2. Lottefeld, Oberst. Nimite Lopic, 11870

Zwei schöne Wohnhäuser in Bist (Neubauten), gut gelegen, preis-wert zu verkaufen. Agentur Bistler, Bist, Posnjakova ulica, 11898

Haus mit autogehend. Spezialei-gehalt, Holzhandel und Tabak-trafik, auf belebter, verkehrs-reicher Straße bei Maribor (Neubau) zu verkaufen. Abt. Ver-waltung. 11895

Familienhäuser von 30.000 Din aufwärts, Wohnungen, Wäshäuser, Waldbestände verkauft Krcel-jeva ul. 30, 11916

Bauplätze, Studenti, En-fangs Gosposka ulica, je 600 m, à 25 Din zu verkaufen gegen-bar. Strahengrund ist abgetren-ten. Klavische Verndorf, Mari-bor, Krceljeva ul. 22, 11621

Zu kaufen gesucht

Suche Piano oder Klavierhar-monika in tadellosem Zustande mit 41 Primastufen und circa 120 Bässen. F. Lottefeld, Store, v. Celje. 11877

Ein Einpänner - Steirerwagen wünschlich mit Dach u. Gummi-rädern wird zu kaufen gesucht. Antr. gefälligst an Josif Rosenberger, Maribor, Slo-venska ul. 2, 11774

Für ein Gold und Silber-schle Schmuck, M. Krceljeva ul. 15, 8879

Gefühle für Kinder wird zu kaufen gesucht. Anträge an Re-val, Dvofakova c. 4/2, 11823

Zu verkaufen

Kinderbett-Einzel u. Matratze, 122 lang und 60 breit, zu ver-kaufen. Abt. Verm. 11892

Strickmaschinen und Singer-nähmaschine günstig zu ver-kaufen. Gefl. Anträge, Kopova ulica 5, 11888

Schneiderinnen, Nähten! Neue Nähmaschinenmodelle, Dvofak 5 Dinar, bekommen Sie in der Lattenbachova ul. 1/1, 11872

Verkaufe einige Waggons Preh-vels und Tafelbest. Anträge, bei Drahtnik, Glas, Kofice, 11876

Gewerbetreibender in bester al-lerbesten Qualität empfiehlt M. Ber-baj, Maribor, Trg svobode, 11919

Wohnungsbau, eintönig, Mar-ke Steyr, Type XX, gut erhal-ten, zu verkaufen. Anträge: Krceljeva ul. 30, 11817

Fast neue Ottomane billig zu verkaufen. Krceljeva ul. 30, 11901

Kompl. Schlafzimmer, Barthol, wie neu, Biedermeier-Möbelstü-cken, altes deutsches Speisezimmer, 2 moderne Zimmerfreuden, Ottomane, Blüschboden, 2 Ebie-gein, 12 Kleiderkasten, 14 Bei-ten, weiß email. Betten, Vorhän-ge 6 echte Lederseile, 2 Aus-gangstische, Diner und Kauten-300 Tische, 12 Zimmerstühle, — Anna, Strohmairerova ulica 5 11923

Süßer Kaffeebohnen per Liter 1 Din, guter alter Birnenmost, per Liter 2 Din, von 5 Liter auf-wärts zu haben bei Weissel, Krceljeva 55, 11825

Polstertes Auto in autem Zu-stande zu verkaufen oder zu lau-fen gegen Motorrad oder an-dere Ware. Krceljeva, Ev. Mar-eta na Dr. polju. 11770

Prima Gartenmöbel. Rhein-ried-ling und Burauder hat noch abzugeben Leopold Stamatich, Belagartendörfer, Bist, 11746

Zu vermieten

Wohnung zu vermieten. In der neuerbauten Villa Dr. Medve-dova ulica 18 (Villenkolonie Brhanova ulica) ist an ruhige und ständige Partei Wohnung zu vermieten, und zwar im er-sten Etod 3 Zimmer, Vorzim-mer, 2 Balkone, Küche, Spei-sekammer, Badestimmer, Holzlege und Wäscheabzug der Waschlüche. Anträge beim Tor-wart der Brauerei „Union“, 11886

Deutsche Lehrerschülerin nimmt bessere Studenten in gute Ver-pflegung. Nachhilfe in allen Ge-genständen im Hause. Krceljeva ul. 14/3, 9, 11831

Sonstige Wohnung mit 2 Zim-mern und Kabinett billig zu vermieten. Krceljeva 35, 11887

Schönes, leeres Zimmer mit se-par. Eingang zu vermieten. Krceljeva ul. 38, 11886

Sehr schön, möbl., amnestri-tes Zimmer mit se-par. Ein-gang, Badestimmer, Bahnhof-nähe und Parknähe, an diskutierte-n Herrn zu vermieten. Abt. Ver-waltung. 11156

Studentin wird bei besserer Fa-milie in ganze Verpflegung ge-nommen auch Klavierstunden. Nahe Park und aller Schulen. Abt. Verm. 11157

Sehr hübsches, möbl. Zimmer zu vermieten. Krceljeva ul. 9, 1. Etod. 11890

Zwei leere Zimmer beim Bahn-hof sofort zu vermieten. Krcel-jeva 48, 11881

Möbl., schönes, sonnige, gassen-freies Zimmer an zwei Stu-denten(innen), event. mit Kof, zu vermieten. Abt. Verm. 11865

Kofal, passend für Trakt, zu vermieten. Slovenska ulica 26, 11874

Geschäftsflokal zu vermieten. — Wagranb, Betrinjka ul. 22/1, 11873

Möbl. Zimmer, streng se-par., Bahnhofnähe zu vermieten. — Tomšičeva ul. 21, 11850

Vermiete ab 1. Oktober drei-zimmerige Wohnwohnung mit Zubehör, Garten, beim Stadtpark. Entprechender Preis. Anträge unter „Angemessen“ an die Verm. 11886

Studentenflokal, vorzügliche Verpflegung, billig. Marifina ul. 10/3, Tür 8, 11897

Schönes, großes Geschäftsflokal mit 2 Magazinen am Glani-trag ist per 1. November zu ver-mieten. Anträge unter Tattenbach-ova 2, beim Hausmeister. 11902

2 Zimmer und Küche, möbliert, sofort zu vermieten. Krceljeva ul. 10/1, 11170

Elegante, sonnige Zweizimmer-wohnung mit allem Zugehör, Neubau. Ede Krceljeva-Medve-dova ulica, zu vermieten. An-tragen Krceljeva ul. 18, 11905

Neu möbl. Zimmer mit Terrasse, in neuer Villa, se-par. Eingang, samt Beheizung, elektr. Licht u. Zentralheizung, um 350 Din zu vermieten. Betnovska ul. 67, 11903

Schönes, möbl., se-par., sonniges Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Sodna 25, Part. 3, 11904

Bessere Familie nimmt einen Studenten in ganze Verpfleg. Abt. Verm. 11907

Schöne Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Badestimmer für Hei-ne Familie zu vermieten. Neue Villa neben Brhanova ulica 53, 11908

Student wird in gute und gan-ze Verpflegung aufgenommen. Krceljeva ul. 17/1, rechts, 11915

Kofplatz für Student(in). Krcel-jeva 4/1, Tür 8, 11913

Zimmer mit Küche zu vermie-ten. Krceljeva 28, 11919

Wohnung, Zimmer und Küche, Bahnhofnähe, per Oktober an solche Partei zu vermieten. Fra-brovinčeva ul. 80, 11879

Schön möbl. Zimmer mit se-par. Eingang wird sofort vergeben. Krceljeva 41, 11910

Wohnung mit Geschäftsflokal u. Magazinsräumen in günstiger Lage Maribors zu vermieten. Abt. Verm. 11914

Hübsch möbl., se-par., Zimmer, elektr. Licht, Bahnhofnähe, zu vermieten. Krceljeva 23/2, 11824

Zwei billige Schlafstellen samt Kof zu vergeben. Sodna ul. 14, 11928

Zimmer, leer, se-par., ruhige Lage, Part. und Bahnhofnähe, an bessere Frauen zu ver-geben. Abt. Verm. 11829

Kabinett zu vermieten. Student-in) wird in gute Verpflegung angenommen. Gosposka 46/2, Tür 7, 11931

Sehr guter billiger Kofplatz für Studentinnen samt Klavier-Beheizung. Krceljeva ul. 12/2, 11890

Se-par., möbl. Zimmer zu ver-mieten. Miklošičeva 2/3, 11882

Schön möbl. Zimmer gegenüber dem Hauptbahnhof mit ein od. zwei Betten, se-par., zu vermieten. Krceljeva 55, Partier-lins. 11889

Möbl. Zimmer zu vermieten. Krceljeva ul. 24, 11885

Zimmer mit 1 oder 2 Betten, se-par. Eingang, zu vermieten. Sodna 7, Maadalenenvorstadt, 11833

Drei schöne Kabinettzimmer in Stadtmittelpunkt ab 1. Oktober zu vermieten. Antr. im Geschäft Sudešič, Slovenska ulica 8, 11899

Streng se-par. Zimmer, 1—2, Bettig, im Zentrum sofort zu vermieten. Antr. Verm. 11846

Zu mieten gesucht

2 große oder 3 kleine Zimmer mit allem Zubehör in der Nähe des Parkes sucht für sofort ruhiges Ehepaar. Anträge an d. Portier, Hotel „Maribor“ in der Stadt. 11848

Geschäftsflokal, 2 Zim-mer und Küche, sucht für 1. Ok-tober kleine, ruhige Familie. Anträge unter „Ständig“ an die Verm. 11767

Suche 2—3zimmerige Wohnung, auch an der Peripherie. Anträge unter „Sonstige Lage“ an die Verm. 11867

Gesucht für 1. November pei-nlichst reine Drei- oder Vierzim-merwohnung mit Zubehör. An-tragen mit Adresse unter „222“ an die Verm. 11871